

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Eblr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Gr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Weltzeitung oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N^o 24.

Halle, Freitag den 29. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 27. Januar. Zur Erinnerung an den heutigen hundertjährigen Geburtstag des Philosophen Schelling hat heute in der festlich decorirten Aula der Universität eine Feier stattgefunden. Professor Beckers hielt die Festrede, welche den geistigen Entwicklungsgang Schelling's schilderte. Fast alle Professoren der Universität und zahlreiche Studierende wohnten der Feierlichkeit bei. Das Monument Schelling's war mit Blumen und Kränzen geschmückt.

München, d. 27. Januar. Sämmtliche bayerische Bischöfe haben gutem Vernehmen nach eine gemeinschaftliche Vorstellung gegen die Einführung der Civilehe direct an den König gerichtet.

Wien, d. 27. Januar. Der Kaiser hat heute Mittag den hiesigen spanischen Gesandten del Mazo y Gherardi in Privataudienz empfangen und aus dessen Hand das Schreiben entgegengenommen, in welchem König Alfons seine Thronbesteigung anzeigt. — Das Abgeordnetenhaus hat heute nach längerer Debatte den Antrag des Eisenbahn-Ausschusses, wegen Ausbaues der Bahn Tarvis-Ponteba Verhandlungen mit der italienischen Regierung einzuleiten, fast einstimmig angenommen. — Dem Vernehmen des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ zufolge hat sich gegenüber dem Vorschlage des Budgets pro 1874 bei den directen Steuern ein Mehrertrag von 5 1/2 Millionen und bei den indirecten Steuern eine Mindereinnahme von 1,200,000 Fl., also im Ganzen eine Mehreinnahme von 4,300,000 Fl. herausgestellt.

Wien, d. 27. Januar. (B. B. C.) Der Minister Banhans erklärte, nicht als Zeuge im Proceß Dfenheim erscheinen zu wollen. Diese Erklärung verstimmte die Börse.

Weiß, d. 27. Januar. Abgeordnetenhaus. Bei der heute begonnenen Beratung des Budgets entwickelte der Finanzminister Ghycy sein bekanntes Finanzprogr. nach welchem 13 Millionen des Defizits durch Einführung neuer Steuern zu decken wären. Alsbald wären mit Zuliffenahme des noch vorhandenen Restes der Anleihe die Ausgaben bis zum Jahre 1877 gedeckt. Der Minister legte darauf einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer, vor.

Rom, d. 27. Januar. Der Spanische Gesandte Rances hat eine Audienz bei dem König Victor Emanuel nachgesucht, um demselben ein Schreiben, welches die Thronbesteigung des Königs Alfons notificirt, zu überreichen.

Madrid, d. 26. Januar. Die Operationen der Armee zum Zweck der Entsetzung von Pampelona werden beschleunigt, sämmtliche Truppen bei Peralta haben diesen Ort bereits verlassen.

London, d. 27. Jan. Das auswärtige Amt stellt das Gerücht, Bayard werde demnächst von Madrid abberufen werden, amtlich in Abrede. Ein aus vielen Personen bestehendes Comité ist zusammengetreten, um die Wiederherstellung der Appell-Jurisdiction des Oberhauses zu betreiben. — Die dubliner Evening Post berichtet, der Papst habe zur Unterstützung der katholischen Presse für dieses Jahr 180,000 Lire mehr ausgesetzt, als im vorigen Jahre. — Die französische Regierung hat dem Lord Mayor von London und den beiden Sheriffs zum Andenken an ihren Besuch in Paris den Orden der Ehrenlegion angeboten; Lord Derby unter sagte aber die Annahme als gesetzwidrig.

London, d. 27. Januar. Die Besitzer der Kohlengruben in Deanforest haben die Offerte der streifenden Kohlenarbeiter, auf eine 5 Proc. Lohnherabsetzung einzugehen, angenommen und hat der dortige Strife damit sein Ende gefunden. — Der Erzbischof von Cahel und Emly, Maurice F. Day, ist gestorben. — Die heutigen Morgenblätter sind ermächtigt, die Gerüchte von Abberufung des hiesigen Gesandten in Madrid, Sir A. S. Bayard, als jeder Begründung entbehrend zu

bezeichnen. — Der „Times“ wird aus Santander vom 26. telegraphirt, daß sich der „Nautilus“ noch in Passages befindet, um die Ankunft des „Albatros“ und der Corvette „Augusta“ zu erwarten. Zwei spanische Kriegsschiffe kreuzen vor Zarauz. — Ein Artikel der „Times“ spricht sich voller Anerkennung über Zustandekommen und Inhalt des Civilehegesetzes für das Deutsche Reich aus.

Kopenhagen, d. 26. Januar. Die Linke des Folkethings hat den Vorschlag gemacht, daß das Folkething eine Commission niedersehe, um über die künftige Stellung Dänemarks dem Auslande gegenüber Aufschlüsse seitens der Regierung zu veranlassen. Der Conseilpräsident hatte bei Gelegenheit der Berathung der Forderungen für die Armee bereits erklärt, daß der Minister des Auswärtigen bereit sei, die gewünschten Aufklärungen zu geben; in Abgeordnetenkreisen glaubt man indes, daß derselbe voraussichtlich nur bereits Bekanntes werde mittheilen können.

Sofareh, d. 27. Januar. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer kam es aus Veranlassung einer Interpellation über die im Proceß Dfenheim zur Sprache gebrachte Affaire Mavrogeni zu einer sehr erregten Debatte, an welcher sich mehrere Minister und der frühere Minister Mavrogeni selbst theilnahmen. Die Kammer erklärte sich schließlich mit den von Mavrogeni gegebenen Aufklärungen für befriedigt und ging zur Tagesordnung über.

Konstantinopel, d. 26. Januar. Die Podgorizza-Angelegenheit ist jetzt auf folgenden Grundlagen definitiv beigelegt worden: Der Fürst von Montenegro beauftragt eine Specialcommission, welche in dem Kloster Piperi ihren Sitz nimmt, mit der Aburtheilung der an der Angelegenheit theilnehmenden Montenegriner. Ein Türkischer Delegirter nimmt an den Sitzungen der Commission Theil, welche letztere die Türkischen Zeugen in dem Türkischen Grenzorte Spuz abhören wird. — Die nach Montenegro geschickten Türkischen Unterthanen, welche beschuldigt sind, auf Türkische Soldaten geschossen zu haben, werden den Türkischen Behörden ausgeliefert. Die Pforte erteilt demnächst als Souverän der von der Commission von Scutari getroffenen Entscheidung ihre Zustimmung.

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 27. Januar. (Tel.) Der Präsident des Gerichtshofes verliest eine Zuschrift des Handelsministers Banhans, in welcher die Angaben Dfenheim's und mehrerer Zeugen, welche directe Beschuldigungen gegen den Minister enthalten oder sich auf angebliche Aeusserungen des Letzteren beziehen, entweder vollständig widerlegt oder überhaupt abgelehnt werden. Der Vertheidiger Dr. Neuda richtet sich in längerer Rede gegen die Ausführungen in der Zuschrift des Handelsministers.

Zur Lage.

Die Constituirung der Provinzialsynoden und die Beschlüsse der letzteren werden in parlamentarischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die Maßnahmen der zuerst eröffneten schlesischen Provinzialsynode haben die Befürchtungen bestätigt, welche auf verschiedenen Seiten gegen das Synodalgesez laut geworden sind. Nicht die Thatfache, daß die extrem kirchliche Partei sich in der Majorität befindet, ist es, welche Anstoß erregt, sondern die Art, wie diese Majorität ihre Macht ausübt. Ohne irgend welche Rücksicht auf die starke Minorität sind außer dem Vorsitzenden sämmtliche Mitglieder des Vorstandes aus der herrschenden Partei gewählt worden. Illustriert wird dieses Verfahren durch den Umstand, daß die kirchlich Liberalen zu den Orthodoren in einem Verhältnis von 45 : 50 stehen. Nach parlamentarischem Brauche hätten mindestens zwei Vorstandsmitglieder aus den Reihen der Liberalen genommen werden müssen. Große Befriedigung

erregt es unter diesen Umständen, daß sich das Abgeordnetenhaus die Legalisirung derjenigen Bestimmungen der Synodalordnung vorbehalten hat, welche sich auf die Begrenzung der Competenz für die Provinzialsynoden und die Generalsynode beziehen. Man ist, wie man hört, entschlossen, wenn ähnliche Erscheinungen, wie in Breslau, anderwärts zu Tage treten sollten, den Beschlüssen die Genehmigung zu verweigern und durch eine neue Wahlordnung den hervorgetretenen Uebelständen abzuhelfen.

Die bisherigen Provinziallandtage der Provinz Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen waren folgendermaßen zusammengesetzt: In der Provinz Preußen stellte die Ritterschaft 47, die Städte 28 und die Landgemeinden 22 Mitglieder, zusammen 97; in Brandenburg bezw. 36, 23 und 12, zusammen 71; in Pommern bezw. 25, 16 und 8, zusammen 49; in Schlesien 46, 30 und 16, zusammen 92, und endlich in Sachsen 36, 24 und 13, zusammen 73. Nach der neuen Provinzialordnung wählt die Provinz Preußen 133 Abgeordnete, davon 125 aus den Landkreisen und 8 aus den Stadtkreisen; die Provinz Brandenburg (ohne Berlin) 88, davon 4 aus den zwei Stadtkreisen Potsdam und Frankfurt a/D., die Provinz Pommern 83 und die Provinz Sachsen 103, davon ebenfalls 9 aus den Stadtkreisen. Die Zahl der Provinzialvertreter wird sich also vermehren in Preußen um 36, in Brandenburg um 17, in Pommern um 34, in Schlesien um 34 und in Sachsen um 30.

Die „Times“ widmet der Probefahrt des deutschen Panzerschiffes „Kaiser“ einen Leitartikel, in welchem sie dieses Schiff als einen großen Erfolg bezeichnet. „In diesen Tagen — heißt es in dem betreffenden Artikel unter Anderem — bot sich bei dem Maplin Sands ein Schauspiel, auf welches England mit Fug und Recht stolz sein darf. Eine eisengepanzerte Fregatte, durch und durch englisch, aus englischem Eisen, von englischer Arbeit und mit englischen Maschinen machte ihre Probefahrt und ergab unter den herkömmlichen Bedingungen größere Schnelligkeit, als die Käufer kontraktlich fordern konnten. Eine Privatfirma baute das Fahrzeug, eine andere Firma lieferte die Maschinen, und die deutsche Regierung ist nunmehr die Eigentümerin dieses furchtbaren Kriegswerkzeuges. Was auch die Deutschen von unserer Geistesanlagen, unserer Erfindungskraft oder unserer Stellung in europäischer Welt denken mögen, als Schiffbauer lassen sie uns immerhin gelten. Sie haben einen gewissen Respekt vor der britischen Admiralität bewiesen, indem sie verlangten, daß die Probefahrt streng im Einklang mit den Anforderungen sein solle, welche in gleichen Fällen bei heimischen Kriegsschiffen gestellt werden. Wir möchten fast wünschen, wir könnten hinzufügen, daß die Armatur auch britisches Fabrikat gewesen sei. Allein bei einer Macht, welche 3500 Geschütze in's Feld stellen kann und welche alle Mächte der Welt mit dem nöthigen Material ausrüsten könnte, darf man sich nicht wundern, wenn sie ihre Kanonen nicht von uns bezieht. Im Uebrigen ist es möglich, daß die neuen Eigentümer des „Kaiser“ uns, da sie mit der neuen Erwerbung so sehr zufrieden sind, auch noch weiter ihre Kundschafft zukommen lassen werden.“

Die „Times“ hat aus Shanghai, 25. Januar, die Nachricht erhalten, daß der Kaiser von China gestorben ist. Eine Störung der öffentlichen Ruhe in Folge des Todesfalls hat nicht stattgefunden. (Der

verstorbene Kaiser Tung-chih, geboren am 27. April 1856, folgte seinem Vater Hien-feng am 21. August 1861. Der junge Kaiser vermählte sich am 16. Oktober 1871 mit U-lu-té, Tochter des inzwischen zum Range eines Herzogs erhobenen Konfessors an der Pekinger Akademie Chung-chi und übernahm die Regierung am 23. Dezember 1873. Wie die „Times“ bemerkt, ist der Nachfolger des Kaisers erst 5 Jahre alt, so daß für China abermals eine lange Regentchaft in Aussicht steht.)

Reichstag.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die zweite Berathung des Bankgesetzes fort und genehmigte zunächst die §§ 15 und 16 der Vorlage ohne Diskussion. Nach § 17 ist die Reichsbank verpflichtet, für den Betrag ihrer in Umlauf befindlichen Banknoten jeder Zeit mindestens ein Drittel theil in coursfähigem deutschen Gelde, Reichskassenscheinen oder Gold in Barren oder ausländischen Münzen zu haben. Ein Amendement des Abg. Schulze-Delitzsch bezweckt statt der Dritteldeckung volle Halbddeckung vorzuschreiben. Wie der Antragsteller bemerkt, ist dies bereits jetzt Praxis aller soliden Banken, und hat es in einem Theile des Publikums Unruhe und Befremden erregt, daß dieses Umfandes bisher in der Debatte nicht gedacht worden ist. — Präsident Delbrück erwiderte, man habe bei den ersten Vorarbeiten zum Gesetze ebenfalls die Halbddeckung in Aussicht genommen gehabt, sei aber wieder auf die Dritteldeckung zurückgegangen, weil seine Bank es in der That darauf ankommen lassen kann, daß ihr Nominalwerth sich der gesetzlichen Grenze auch nur nähert. Diesen Gesichtspunkt hat die Preussische Bank auch stets festgehalten und die Reichsbank wird ihr vornehmlich darin folgen. Wenn man daher Halbddeckung vorschreibt, so macht man damit thätiglich Zwiedrittel oder gar Dreivierteldeckung nothwendig. — Abg. Freiliger v. Hovebeck meinte, er könnte durch diese Erklärung allenfalls bewegen werden, von dem Erforderniß der Halbddeckung abzustehen, würde aber dann immer noch 1/10 Deckung (wie in Amendement Schröder (Lippstadt) vorgeschlagen) der Bestimmung der Kommissionsvorlage vorsehen. Ihm liege es vor Allem daran, den Privatbanken im Interesse der Solidität ihrer Wirksamkeit höhere Verpflichtungen aufzuerlegen, zu diesem Zwecke müsse man aber der Gerichtigkeit halber auch von der Reichsbank eine größere Haarddeckung fordern.

Abg. Harner wollte im Gegenheil den Privatbanken, welche sich ehlich unter dieses Gesetz stellen, die Erfüllnng nicht unmöglich machen und deshalb über die Dritteldeckung nicht hinausgehen. Nachdem noch der Berichterstatter Abg. Wamberger sich für unverändert Annahme der Kommissionsvorlage ausgesprochen, wurde das Amendement Schröder, zu dessen Gunsten Abgeordneter Schulze-Delitzsch seinen Antrag zurückgezogen hatte, abgelehnt und § 17 unverändert angenommen.

Nach § 18 hat die Reichsbank die Verpflichtung, ihre Noten a) bei ihrer Hauptkassette in Berlin sofort auf Präsentation, b) bei ihren Zweigkassen, soweit es deren Barbestände und Gelddrucknisse gekannt, dem Inhaber gegen coursfähiges deutsches Geld einzulösen. Abg. Zellmann wollte auch die Zweigbanken und Reichsbank-Comptoirs zur Einlösung der Noten sofort nach erfolgter Präsentation verpflichten, wie dies bei der französischen Bank ebenfalls vorgeschrieben ist. Abg. Nobil und beantragte, daß die Zweigkassen spätestens vor Ablauf des dritten Tages die präsentirten Noten gegen deren Deposition einlösen sollten. Abg. Wolfson verlangte, daß die Reichsbankhauptstellen wenigstens in Ermangelung verfügbarer Mittel auf Verlangen des Inhabers die Einlösung der Banknoten bei der Hauptkassette kostenfrei fernerst beschaffen sollten. Die Kommissionsvorlage enthält eine unbedingte Bevorzugung Berlins.

Scheilmath Michalek erklärte, es handle sich bei diesem Paragraphen darum, in lokaler Weise die Konsequenzen der Umwandlung der Preussischen Bank in eine Reichsbank zu ziehen, weshalb er um Ablehnung der Amendements ersuche. Der Zweck der Reichsbank sei, für Deutschland eine große Gold-Reserve zu schaffen, um mit deren Hilfe eintretende Schwankungen der Valuta zu regulieren. Dieser Zweck sei aber unerreicht, wenn man das Ausland auf Kosten des Reichs und seiner Bank mit Gold versorgen wolle. Das nämlich sei der Sinn der verschiedenen Änderungs-vorschläge. Das Teilkampfsche Amendement würde nicht die Reichsbank in die Nothwendigkeit versetzen, jeder Zeit nicht nur volle Deckung, sondern noch mehr als volle Deckung zu haben. Die französische Bank

24] Der Tuwan von Panawang.

Erzählung von Robert Voe.

(Fortsetzung.)

Gewaltsam brach Paul sich Bahn durch die von Schreck und Bewunderung gelähmten Gruppen, bis zur Stelle, wo die verglühten Reste des uralten Baumes lagen. Er fragte, rief, forschte — das Suchen blieb vergeblich.

Nicht alle von der zusammenbrechenden Stuthsäule Bedrohten waren der Gefahr entronnen, so rasch sich auch die Meisten geflüchtet hatten. Mehrere waren noch gestreift worden, sie kamen mit leichten Brandwunden davon. Drei aber lagen zerschmettert unter der zerfallenen Stuth, über welche nur noch kleine züngelnde Flämmchen hinpfluchten. Von den Dreien war einer — Randhof. Seine Ahnung hatte ihn doch nicht getäuscht. Der Tag war zu Ende — und das Leben.

8. Das Testament.

Im großen Militär-Hospital auf dem Kasernenweg von Weltebreden lag wenige Wochen nach dem denkwürdigen Tage der Einnahme des Kampongs Randjar-die-bawa eine namhafte Anzahl der gesund und kampflustig zur Expedition ausgezogenen Soldaten. Schon in Randjar-die-bawa, wo die Truppen einige Tage verweilten, hatten sie die Keime bössartiger Krankheiten eingeschlagen. Die Luft war verpestet durch die große Anzahl halberbrannter, theils unbegrabener, theils nur flüchtig eingescharrter Leichen, durch das Liegenbleiben der Häute und Eingeweide zahlreicher geschlachteter Thiere und vieler Speifenabfälle, sowie überhaupt durch die enge Concentrirung so vieler Menschen, die nur durch einige nothdürftig aufgerichtete Baracken gegen den furchtbaren Sonnenbrand und fast gar nicht gegen die heftigen Gewitterregen und die darauf folgende Brutwärme geschützt waren.

Typhus, Dysenterie und Cholera fordereten bald ihre Opfer. Die Erkrankten wurden nach einem improvisirten Lazareth in Tebunkus, auf das Spitalschiff oder weiter nach Surabaja geschafft, aber immer wuchsen wieder neue Kranke zu und immer noch durfte der Expeditions-Commandant nicht an den Abzug denken, bevor die Auffständigen sich nicht unter-

worfen hatten. Kleine Scharen geflüchteter Balmesen fanden sich zwar ein und gaben an, daß Niemand mehr an Widerstand denke, daß es Thorheit sei, die neuen Hülsenmaschinen, die gar nicht geladen zu werden brauchten, bekämpfen zu wollen, daß der Verlust des verhängnisvollen Tages allein mehrere hundert Tode betragen habe und Jbab Mabeh Kabi mit einem nur kleinen Anhang in die Berge der benachbarten Regentenschaft geflüchtet sei — aber zu einer vollständigen Wessigung des Aufstandes gehörte doch vor Allem, daß einer möglichen Wiederkehr derselben Zustände vorgebeugt wurde, und darauf ließ sich erst zählen, wenn der kühne Rebellenhäuptling gefangen oder nicht mehr unter den Lebenden war. Colonel de Brabant mußte daher, obgleich schweren Herzens, bei seiner Aufgabe ausharren, wenn er darüber sein kleines Expeditionsheer auch vom Siechtum decimirt sehen sollte. Alles, was sich thun ließ, war das Verlassen der allzu ungesunden Umgebung und die Rückkehr an das Ufer des Meeres nach Tebunkus.

Unter den der Krankheit Verfallenen befand sich auch Paul. Sein kräftiger, aber noch nicht an die fremdartigen Verhältnisse gewöhnter Organismus mußte den ungewöhnlichen Anstrengungen erliegen. Größere Arbeit als jedem Anderen war ihm zugefallen. Der Einzige in der ganzen expeditionären Truppe, der die Geschäftlichkeit hierzu befaß, wurde ihm vom Commandanten die Aufgabe ertheilt, die gewonnenen feindlichen Kampongs und das Mandovrit-Terrain vom Strande aus für die den Berichten beizuliegenden Croquis aufzunehmen. Der Eifer und die Raslosigkeit, mit welchen er diesem Befehle nachkam, hatten ihm zwar die Zufriedenheit und Gunst des Colonels erworben, gleichzeitig aber auch das Meiste dazu beigetragen, seine erschütterte Gesundheit ganz zu untergraben. Vom Fieber getüfelt war er auf das Krankenschiff gegangen. Rasch verfielen seine Kräfte, und erst im Hospital zu Weltebreden erwachte er wieder aus der von Delirien unterbrochenen Lethargie, die wochenlang seinen Geist gefesselt gehalten.

Er meinte, noch eine der Spulgestalten seiner wilden Träume zu sehen, als er beim Aufschlagen der Augen ein sanftes, braunes Antlitz erblickte, das sich besorgt über ihn neigte. Noch war sein Kopf zu schwach, um sich alles Erlebten und des ganzen Zusammenhanges zu erinnern, aber er fühlte sich doch sicher, dieses Kindesauge schon einmal gesehen zu haben. Die leise, wohlklingende Stimme war ihm nicht fremd, wenn auch zu anderer Zeit bei anderer Beleuchtung — ein seltsames Zusammentref-

fönnen mit einer solchen Bestimmung bestehen, da in Frankreich Doppelwährung herrsche und die Bank je nach Belieben in dem einen oder dem andern Metall zahlen könne. Soll die Bank ihre Aufgabe erfüllen, so darf man aber die Bestimmungen der §§ 18 und 19 nicht hinausgehen, wie die übrigen Amendements, die dazu führen müssen, daß die Bank auf ihre Kosten den Goldport besorgt. Dazu ist aber die Bank nicht da; sie soll, wie erwähnt, eine starke Goldreserve bilden, um die durch den internationalen Verkehr entstehenden Schwankungen auszugleichen. — Abgeordneter S o n n e m a n n war der Meinung, daß in regelmäßigen Zeiten Schwierigkeiten durch die Einlösung bei den Banffälligen nicht entstehen würden. Er hielt deshalb das Amendement W o l f f e n für gerecht und acceptabel. Derselben Ansicht war auch Abgeordneter W i n d t h o r s t, der ebenfalls von der Bevorzugung Berlins, welche die Kommissionsvorlage enthalte, nichts wissen wollte, eventuell beantragte er die Wiederherstellung des der Kommission vorgelegenen harnierischen Vorschlages, wonach die Zweiganstalten in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern die präsentierten Noten jedenfalls am dritten Tage einzulösen hätten. Der Referent erklärte sich gegen sämtliche Abänderungsvorschläge, dem Abg. W i n d t h o r s t erwidern, die sofortige Einlösung am Hauptsitze der Bank sei eine Nothwendigkeit, keine Bevorzugung der Stadt Berlin, er würde an derselben ebenso festhalten, wenn der Sitz der Reichsbank in Hannover oder in Weppen wäre. (Hinterkeit.) Die vier Amendements wurden abgelehnt und § 18 unverändert genehmigt.

Bei § 21 entspann sich eine Debatte über die Heranziehung der Reichsbank und ihrer Filialen zu Kommunalsteuern. Die Kommission hatte die von dem Regierungsentwurf proponirte Freiheit von diesen Steuern gestrichen, wegen Präsident D e l b r ü c k mit vielem Nachdruck protestirte. Für die Besteuerung traten die Abg. S u m b r e c h t und Dr. B r a u n ein, welcher letztere die Last der Kommunalbesteuerung nicht für so groß hielt, als daß die Reichsbank sie nicht ebenso wie die preussische Bank tragen könne. Der Vorschlag der Kommission wurde darauf fast einhellig angenommen. Die folgenden Paragraphen erledigte das Haus in schneller Aufeinanderfolge und erst bei § 44, der den Geschäftskreis der Privatbanken regelt, begann eine lebhaftere Diskussion, die indes durch einen äußerlichen Zwischenfall rasch abgebrochen wurde. Vom Glasbuche des Sitzungssaales löste sich nämlich abermals ein Theil der Stuckdecoration los und fiel dicht neben dem Abg. D e t k e r zu Boden, ohne indes irgend Jemand zu verletzen. Die dadurch im Hause entstehende Unruhe gab Anlaß die Sitzung sofort zu schließen und bis Morgen 10 Uhr zu vertagen.

Berlin, den 26. Januar.

Gestern Nachmittags 1½ Uhr hat Se. Majestät der Kaiser den spanischen Gesandten Grafen Rascon in Privataudienz empfangen, um von ihm das Handschreiben des Königs Alfons entgegenzunehmen, welches dessen Thronbesteigung notifizirt. Dasselbe beginnt angeblicklich: „Ich Alfons XII., König von Spanien in Folge der Proklamation der Armee, der Zustimmung des Volkes und der Abdankung meiner Mutter“ ic.

Der Gesundheitszustand des Kaisers ist im ganzen bisherigen Verlauf des Winters ein so befriedigender gewesen, daß die Letzte ihren im vorigen Jahre erhobenen Einspruch gegen eine Reise des Monarchen nach Italien mit dem Eintritt der milderen Jahreszeit, soweit bis jetzt verlautet, fallen lassen werden, zumal der Erwidrerungsbesuch am Hofe Victor Emanuels ein lebhafter persönlicher Wunsch des Kaisers ist. Daß aber auch im Falle der Ausführung des Plans ein hoher Grad von Vorsicht und Schonung angewendet wird, darf als Bedingung gelten. Zur Einziehung der in dieser Beziehung nöthigen Erfindungen

fen in einem fernen heißen Lande, von dem er geträumt. — Ha! das war's! — Mata-bunga!

Es war aber kein Traum gewesen, kein drückender, ängstlicher Alp, aus dem er in seiner Heimath erwachte, glücklich im Bewußtsein der un- verlorenen, ehrenhaften Stellung, im Besitze der holden, niemals treulos gewordenen Braut, des ungeschmälerten Vermögens und der vollen, vertrauensfesten Zukunftshoffnung. Nein, nein, es war kein Traum gewesen, alle die Verluste waren wirkliches Erlebnis. Er war weit über's Meer gefahren, er stand als der Letzte auf der untersten Stufe eines fremden Heeres, er lag elend und schwach Tausende von Meilen fern der Heimath in einem Lazarethe, und an seinem Lager kauerte ein dunkelgefärbtes, halbwidres Mädchen, das ihm jetzt vorsichtig einen kühlenden Trank einsöpfte. Es war kein Traumbild — auch Mata-bunga lebte.

Die Tochter des Bedana, als Gefangene ebenfalls auf das Krankenschiff geführt, um nach Batavia gebracht zu werden, hatte es sich als eine Günstigkeit erbeten, den in Fieber-Phantasien Daniederliegenden pflegen zu dürfen, und der hilfsreichen Arme waren zu wenig, als daß man die freiwillige Unterstützung hätte zurückweisen sollen. In Batavia selbst wurde auf den Befehl von Geiseln weniger Gewicht gelegt, Niemand achtete des schwachen Kindes, und es wurde demselben nichts in den Weg gelegt, als es dem Krankenzuge nach dem Hospitale folgte. Warum hätte man gerade Mata-bunga verwahren sollen, was man doch den Maids der übrigen Erkrankten und Verwundeten gestattete? Man zählte sie einfach diesen bei, die Anhänglichkeit an den Besinnungslosen, die Hingebung, mit der sie sich seiner Pflege unterzog, waren nur geeignet, eine solche Annahme zu bestärken. Zuletzt hatte man fast ihrer Abstammung vergessen, wenigstens dachte Niemand mehr daran, sie zu bewachen, als es bei der Rückkehr des von Batavia nach Bali gesendeten Bataillons hieß, Jbuh Madeh Nahi sei von seinen eigenen Leuten ausgeliefert worden. Seine Tochter galt für Paul's Gefährtin, wie etwa Trinel für die Riolle's, an dessen Krankenbett sich die treue Dirne sofort nach seiner Uebertragung in's Hospital ebenfalls eingefunden hatte.

Capitän Riolle, genannt „der Tappere“, wurde, als er endlich wieder zum Gebrauche seiner Sinne und der stark lädirten Stimme gelangte, nicht müde, seiner Fräulein Gattin, die in gläubiger Bewunderung lauschte, von seinen Heldenthaten zu erzählen, die besonders in der letzten Episode, durch die seine Verwundungen herbeigeführt worden waren, Alles

ist, wie wir erfahren, der Schloßhauptmann und Kammerherr von Dachroeden in diesen Tagen nach Rom gereist, um für den Fall des Antritts der Reise einige vorläufige Dispositionen zu treffen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Titel VIII. der Gewerbeordnung und eines Gesetzes über die gegenseitigen Hilfskassen vorgelegt. Die Entwürfe sind bestimmt, den in § 141 der Gewerbeordnung beruhenden, die gewerblichen Hilfskassen betreffenden Vorbehalt zu erledigen. Die allgemeinen Bestimmungen des letztern Gesetzes sind folgende:

Viele Hilfskassen, welche die gegenseitige Unterstützung für den Fall der Krankheit oder für den Fall des Todes ihrer Mitglieder oder für beide Fälle zugleich bezwecken, erhalten die Rechte einer anerkannten Hilfskasse nach Maßgabe dieses Gesetzes. § 2. Die Kasse hat einen Namen anzunehmen, welcher von dem aller anderen, an dem nämlichen Orte befindlichen Hilfskassen verschieden ist und die zusätzliche Bezeichnung „anerkannte Hilfskasse“ enthält. § 3. Das Statut der Kasse muß Bestimmungen treffen: 1) über Namen, Sitz und Zweck der Kasse; 2) über den Beitritt und Austritt der Mitglieder; 3) über die Höhe der Beiträge, welche für die Unterstützung auf den Krankheitsfall, sowie für die Unterstützung auf den Sterbefall von den Mitgliedern zu entrichten sind, und falls die Arbeitgeber der letzteren Zuschüsse zu leisten haben, über deren Höhe; 4) über die Berechnung der Abfindung, welche ausstehenden Mitgliedern zu leisten ist; 5) über die Voraussetzungen, die Art und den Umfang der Unterstützung; 6) über die Grundzüge, nach welchen die Kosten der Verwaltung auf die Ausgaben für den Krankheitsfall und auf die für den Sterbefall zu verrechnen sind; 7) über die Bildung eines Vorstandes, die Vertretung der mit Zuschüssen beteiligten Arbeiter in demselben, sowie über die Legitimation seiner Mitglieder und den Umfang seiner Befugnisse; 8) über die Berufung der Mitglieder zu einer Generalversammlung, über die Art der Beschlußfassung der letzteren, sowie über die Stimmberichtigung der mit Zuschüssen beteiligten Arbeiter; 9) über die Abänderung des Statuts; 10) über die Verwendung des Kassenvermögens im Falle der Auflösung oder Schließung der Kasse.

Die heutige „Provincial-Korrespondenz“ sagt am Schluß eines die Lage des Bankgesetzes behandelnden Artikels: „Der Entwurf, so wie er aus den Berathungen der Kommission hervorgegangen ist, stellt sich als die Frucht eines großartigen Kompromisses, eines hochherzigen beiderseitigen Entgegenkommens der verbündeten Regierungen und der Reichstagsmehrheit auf einem der schwierigsten aller Gebiete der Gesetzgebung dar. Es wird an dem Ergebnisse der glücklich so weit geführten Verhandlungen nichts Wesentliches mehr verändert werden dürfen, wenn nicht die reife Frucht dieser Vereinbarung für das volkswirtschaftliche Gedeihen des deutschen Volkes verzerrt werden soll.“

Die Hoffnung, daß die Arbeiten des Reichstages am Sonnabend den 30. d. werden geschlossen werden können (schreibt die halbamtliche „Prov.-Corr.“), ist im Augenblick noch nicht abgegeben; doch ist dieselbe zweifelhaft geworden.

In Juba ist am 22. d. M. auch den Lehrern der geschlossenen philosophisch-theologischen Fakultät, sowie dem bisherigen Präfecten des aufgelösten Knaben-Seminars Seitens des Regierungs-Commissars eröffnet, daß sie bis zum 1. Februar ihre seitherigen Wohnungen zu räumen hätten. Nur dem Regens und Subregens des Priester-Seminars ist es, in ihrer Eigenschaft als Dompräbendaten, vorerst gestattet worden, ihre seitherigen Wohnungen daselbst beibehalten zu dürfen.

weit übertragten, was die glorreiche Bataille von Inkerman für ihn so denkwürdig gemacht.

Die gewandte Darstellung ließ in dem unbefangenen Zuhörer fast die Vermuthung aufkommen, es sei Riolle gewesen, der den Lasso geworfen und sich an demselben absichtlich habe nachschleppen lassen, um den flüchtigen Håuptling zu ertölen.

„Dieser Tropf Bedana!“ enbigte er jedesmal mit dem Ausbruche lebhaften Bedauerns. „Er sein ausgerissen, was seine Pferd laufen können. Ich war nur zu Fuß; aber wenn er nicht wäre so schnell geritten, ich würde ihn aben erreicht!“

Diese epischen Rhapsodien, die immer wieder an Paul's Ohr klangen, trugen nicht wenig dazu bei, seinen abgerissenen Gedankenang nach wieder zusammenzuknüpfen und die Lücken der Erinnerung nach und nach auszufüllen. Mit der wiederkehrenden Genesung, so langsam dieselbe auch vorschritt, kamen ihm zuweilen Bedenken über das fernere Verbleiben des Mädchens, das ihm eine so treue Anhänglichkeit erwieb, er sprach dann auch zu Mata-bunga und deutete auf ihre Rückkehr hin; da sie aber jedesmal auswich und ihn mit sanft bittendem Blicke fragte, warum er sie denn fort schicken wolle, so nahm er an, sie ziehe es vor, in Batavia und in der Nähe ihres gefangenen Vaters zu bleiben; überhaupt fühlte er sich zu schwach, um auf einem Wunsche nachdrücklich zu bestehen, auch that ihm die aufmerksame Pflege seiner Wärterin wohl, und so ließ er sie denn ungestört walten.

Eines Tages erschien unvermuthet Colonel de Brabant im Hospital, die unter seinem Commando erkrankten Soldaten zu besuchen. Er kam auch in das Zimmer, in welchem Paul lag. Offenbar hatte der Colonel ganz besonders nach ihm gefragt, denn der diensttuende „Offizier van Gezondheit“ geleitete ihn geradenwegs an das Bett des sich nur langsam Erholenden. Der Colonel richtete einige Fragen über sein Befinden an ihn und gratulirte ihm dann zur Beförderung.

„Ich freue mich“, sagte er, „der Erste zu sein, der es Ihnen mittheilt, daß Sie Sergeant geworden. Sie haben es im Kampfen Dentsjarek verdient, ich hatte damals keine Zeit, Ihre That anzuerkennen. Und was Ihre Wünsche betreffs der Aufnahme angeht, nun, so haben Sie ja schon eine ganz hübsche Probe abgelegt, werden Sie nur erst gesund.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Neue Action-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Unsere Herren Actionäre werden hierdurch zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche auf **Donnerstag den 18. Februar d. J.** Vormittags **11 1/2 Uhr** im Gasthose „zum Kronprinzen“ hier selbst anberaumt ist, eingeladen. Geschäftsbericht und Eintrittskarten sind gegen Hinterlegung der Actien bei **Herrn H. F. Lehmann** hier oder in unserm Geschäftszimmer in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
- 3) Ergänzungswahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes **Herrn von Doetinchem, Frenkel und Krause.**

Halle a/S., d. 26. Januar 1875.

Der Aufsichtsrath der Neuen Action-Zucker-Raffinerie. Werther. Frenkel.

Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall

Actien-Gesellschaft

in Leopoldshall - Stassfurt

und deren Filiale

Die Patent-Kali-Fabrik A. Frank in Stassfurt empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Sackfrüchte, Sandelgewächse und Futterkräuter**, für Culturen auf **Bruch- und Moorboden**, sowie als **sicherstes und billigstes Düngungs- und Verbesserungsmittel saurer und vermooster Wiesen und Weiden** ihre

Kali - Düngmittel und Magnesia - Präparate

unter Garantie des Schalkes und unter Controle der Landwirtschaftlichen Versuchsstationen.
Prospecte, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgetrotenen f. a. ächten Kalinit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält.

Ueberzeugung macht wahr!

Werschen-Weissenfelder Presssteine, trockene Waare, größtes Format, empfehle ich zum billigsten Preise; Händler wie Abnehmer größerer Posten zu Grubenpreisen.

Nur Oberröblinger Briquettes liefert in Fuhrn und Lowries zu den billigsten Preisen

Carl Martini, Laubengasse 3.

Zu Frühjahrsbauten

offerire sämtliche, erforderliche Eisentheile und zwar bei **jetziger** Bestellung zur Frühjahrslieferung, **10% billiger**: gusseiserne Säulen, Ankerplatten, Fenster u. schmiedeeis. Anker; zu **Hüttenpreisen**: gewalzte I Träger, alte Eisenbahnschienen etc., **Kostenanschläge gratis.**

E. Leutert,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Giebichenstein bei Halle a/S.

Böhmische Braunkohlen

guter Qualität empfiehlt den Herren Händlern in Wagenladungen ab **Station Rosenthal der Dux-Bodenbacher Eisenbahn**

zu den billigsten Tagespreisen bei niedrigstem Frachtsatz

das Braunkohlenbergwerk „Pauline - Grube“

in **Probstau bei Teplitz in Böhmen.** (Nächst Mariaschein.) Gefällige Anfragen an die Werkdirection finden umgehend Erledigung.

Ein gebild. nicht zu jung. Mädchen, in Küche u. Hausw. erf., sucht hier oder ausw. zu selbstständ. Führung der Wirtschaft Stelle. Off. sub **D.** bei **Ed. Stüchardt** in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder per 1. April in meinem Geschäft als Lehrling eintreten.
Gustav Mann junior.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Seiden- und Modewaaren-Geschäfts** verkaufe sämtliche **Vorräthe zu billigsten Preisen.**

Halle a/S. Heinrich Stephany,
große Steinstraße 5.



Bock-Verkauf.

Am **1. Februar c.** beginnt der freihändige Verkauf von **Dreibierfelblut- und Halbblut-Naumbouilletböcken** (Jährlinge) aus der **Negretti Stammschäferei** des **Friedrich von u. zu Schächten'schen Ritterguts Schachten**, 1/4 Meile von **Grebenstein**, Station der **Berg.-Märk. Eisenbahn.**

Doehle, Administrator.

Ein gutes braunes, fehlerfreies, zu jedem Behufe passendes Pferd, sowie Ferkel und Kühe stehen wegen **Wirtschaftsaufgabe** zum Verkauf in **Röglitz Nr. 2.**

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen etc. giebt es kein bewährteres **Linderungsmittel** als

Fenchelhonig

von **L. W. Egers in Breslau**, jede Flasche mit dessen im Glase eingetragener **Forma, Siegel und Facsimile.**

Fabrik-Niederlage in:
Halle a/S. bei C. H. Wiebach, Leipzigerstr. Nr. 2. **C. Müller,** gr. Märkerstr. 27.

sowie bei **Otto Strömer,** Scharrngasse 1. **Aschersleben:** Ferd. Göhler. **Artern:** Hermann Fuchs. **Bleihe:** rode: **W. Brosin.** **Bitterfeld:** F. Krause. **Colleda:** F. Kottenhagen. **Cönnern:** Th. Müller. **Eilenburg:** Ernst Pleffe. **Eisleben:** Anton Wiese sowie bei **S. Schmidt.** **Ermisleben:** A. Schlemmer. **Frankenhäusen:** Carl Bergberg. **Freiburg a/M:** C. Förster. **Gräfenhainchen:** S. Glauch. **Heringen:** F. Krause jr. **Helldrunge:** Albert Dittmar. **Hohenmölsen:** Aug. Lehmann. **Rebra:** C. Tröbs. **Lützen:** C. F. Weidling. **Löbejün:** L. Birkholz. **Merseburg:** Max Thiele. **Mücheln:** Moriz Kath. **Nebra:** C. W. Kabisch. **Naumburg:** C. Fickweiler sowie **Louis Lehmann.** **Querfurt:** J. C. Biener. **Schölen:** Louis Böhme. **Schafstedt:** Sur. Nepler. **Stolberg:** C. Freitche. **Sangerhausen:** F. W. Quensel. **Stößen:** C. F. Gennicke. **Teuchern:** C. F. Burkhardt. **Wippra:** Alb. Müller. **Weissenfels:** C. F. Zimmermann. **Wiehe:** C. A. Anorr. **Zörbig:** C. F. Straube.

Ein- und Verkauf aller Sorten Kleesaaten.
Eisleben. Albert Kuhn.

Dr. med.
Anton Eckstein,
bisher **Universitätsstr. 10 II,** wohnt vom **1. Jan. 1875**
Parkstr. 8 I. Etage
in **Leipzig.** (H. 35690.)
Sprechstunden wie bisher.

Holz-Auction.

Sonnabend den **30. Jan.** Morgens von **9 Uhr an**, sollen in der zum **Rittergut Bennstedt** gehörigen **Holzparzelle „Lindbusch“**

90 St. Birken, Durchmesser **31 — 62 Ctmr.,** Nussholz für **Tischler, Stellmacher u. Wagnerebauer,**
85 Haufen Birkenbrennholz und Befenreisig,
20 Haufen Birkenknüppel,
100 Haufen eichenes Brennholz, alter Bestand, darunter **Hordenpfähle,**

unter den vor der Auction bekannt gemachten Bedingungen verkauft werden.

Rittergut **Bennstedt.**

Seuffardt, Inspector.

Für mein **Mineralöl- en gros-Geschäft** suche einen **Belehrten** mit guter **Schulbildung** per **1. April.**

Albert Kobe.

Zur **Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben** und **Ballkleidern** nach der neuesten Mode empfiehlt sich bei soliden Preisen **Anna Seebach,** Strohhofspitze **Nr. 17.**

Ein gebrauchter **Schiffkessel** von ca. **5 Meter** Heizfläche liegt zum Verkauf in der **Dampfkessel-Fabrik** von **F. Schmidt.**

Dynamit,

sowie **Dynamit-Zündhütchen** und **Zündschnuren** empfiehlt **Otto Strömer.**

Stadt-Theater.

Freitag den **29. Januar.** Mit aufgehobenem Abonnement. Zum **Benefiz** für **Fräul. Lieber:** **Ganz neu! Ganz neu!**

Die sieben Sterne,

Schauspiel in **5 Acten** von **Dr. J. B. von Schweizer.** Zu dieser ihrer **Benefiz-Vorstellung** ladet ergebenst ein **Fernande Lieber.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die **traurige** Nachricht, daß unser **kleiner Paul** im **Alter von 2 1/2 Jahren** nach **langen Leiden** heute sanft **entschlafen** ist.

Halle, d. **27. Januar 1875.**
J. M. Felgner u. Frau.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Aus der Provinz Sachsen.

Ein entsetzliches Unglück ist am 26. d. zwischen 12 und 1 Uhr beim Ueberseilen über die Elbe bei Torgau passiert. 25 Personen, welche den Dommissärer Viehmarkt besuchten, bestiegen bei ihrer Rückkehr nach Haupe, da die zur eigentlichen Ueberfahrt bestimmte Fähre sich auf der Pretiner Seite befand, einen Prähm, um mit diesem die Fahrt über die Elbe zu machen. Zu dieser Zeit wüthete gerade ein orkanartiger Sturm und während nun das Fahrzeug sich mitten auf der Elbe befand, erfasste derselbe die unglücklichweise aufgezoogenen Segel desselben und warf das Fahrzeug mit seinen Insassen um. Dergleichen die Fährleute von dem entgegengesetzten Ufer Hülfle leistend sofort herbeieilten, so wurden von den 25 verunglückten Personen nur 9 gerettet. — Nachträglich wird berichtet, daß die starke Fluth inzwischen 9 Leichen ans Land geworfen hat.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

Berliner Blätter schreiben: Die Liquidation der im April 1873 in Liquidation getretenen Hallischen Creditbank ist dem Vernehmen nach in gutem Fortgange begriffen. Es sind bereits 68—69 pCt. des Actienkapitals flüssig gemacht und das das Eingehen weiterer Beträge in naher Aussicht steht, wird, sobald die gesetzliche einjährige Frist verlaufen, vom Jahresrathe des Liquidationsausschusses an, eine Quote von mindestens 70 pCt. als Abschlagsquote auf die Aktien zur Zahlung gelangen. Wie reich sich dann die Erziehung des Restes wird bewerkstelligen lassen, läßt sich vor der Hand noch nicht absehen. Der wahrscheinliche Ertrag der Liquidation wird voraussichtlich dem heutigen Course der Aktien von etwa 85 entsprechen resp. diesen etwas überschreiten.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (27. Januar), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Day's Average (Tagesmittel). Rows include Luftdruck, Dampfdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme, Wind, and Himmelsansicht/Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Januar. Weizen 175—195 M. Roggen 170—180 M. Gerste 170—210 M. Hafer 180—195 M. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 27. Jan. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 54,80—55,20 M.

Berlin, den 27. Januar. Weizen: Termine mittlere Haltung, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 165—207 Km. pr. 1000 Kilo. nach Qualität bez., abgelauene Anmeldungen — Km. bez., April/Mai 185 1/2—184 Km. bez., Mai/Juni 180 1/2—185 1/2—186 Km. bez., Juni/Juli 188—187—186 1/2 Km. bez. — Roggen loco mäßig zugeführt, holte letzte Preise. Termine eröffneten fest und vereinigt höher, ermaterten im Verlaufe wieder, so daß die Weizen gegen gestern unverändert sind, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 158—171 Km. nach Qualität gefordert, russ. 156—158 1/2 bez., inland. 162—164 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 158 1/2—156 bez., Jan./Febr. 155—154 1/2 bez., April/Mai 149—148 1/2 bez., Mai/Juni 146 1/2—146 bez., Juni/Juli 145 1/2 bez. — Gerste, große und kleine, 150—192 Km. pr. 1000 Kilo. bez. — Hafer schwer veräußlicht, Termine in fester Haltung, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 160—190 Km. pr. 1000 Kilo. bez., oft u. weßpreuß. 167—180 Km. bez., pommerisch. 180—187 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., Jan./Februar — Km. bez., April/Mai 172 Km. bez., Mai/Juni 168 Km. bez., Juni/Juli 167 1/2 Km. Br., 167 C., — Erbsen, Kochwaare 187—234 Km., Futterwaare 177—186 Km. bez. — Delfaaten: Winterarras — bez., voln. — bez., Winterarras — auch Qualität bez., voln. — bez. — Kaffee verkehrte in recht fester Haltung bei mäßigem Verkehr, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 54 Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 54 Km. C., April/Mai 56 1/2—7 Km. bez., Mai/Juni 56—56 1/2 Km. bez. — Leinöl loco 62 Km. bez. — Spiritus fest eröffnet, alsdann etwas schwächer, schließt wenig verändert gegen gestern, gefund. — Liter, Kündigungspreis Km. loco ohne Faß 54 1/2 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 55 1/2 Km. bez., April/Mai 57 1/2—3 Km. bez., Mai/Juni 57 1/2 Km. bez., Juni/Juli 58 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 59 1/2 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez.

Breslau, d. 27. Jan. Spiritus pr. 100 Liter à 100 Pct. pr. Jan. 51,20 bez., April/Mai 55,50 bez., Juni/Juli — bez. Weizen pr. April/Mai 180,00, Roggen pr. Jan. 157,50 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni — bez. Rüböl pr. Jan. 53,00 bez., April/Mai 54,50 bez., Mai/Juni 55,50 bez. Wetter: Schön.

Stettin, d. 27. Jan. Weizen pr. April/Mai 180,50 bez., Mai/Juni 187,50 bez., Roggen pr. Jan. 155,00 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni 145,00 bez., Rüböl 100 Kilo. pr. Jan. 52,50 bez., April/Mai 54,00 bez., Spiritus loco 54,30 bez., pr. Jan. 55,20 bez., April/Mai 57,80 bez., Juni/Juli 59,50 bez.

Hamburg, d. 27. Jan. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. 126 Pfd. pr. Jan. 1000 Kilo netto 189 Pfd., 187 C., Jan./Febr. 188 Pfd., 186 C., April/Mai 188 Pfd., 187 C., Mai/Juni 190 Pfd., 189 C., Roggen 1000 Kilo netto pr. Jan. 156 Pfd., 154 C., Jan./Febr. 156 Pfd., 154 C., April/Mai 150 1/2 Pfd., 149 1/2 C., Mai/Juni 150 Pfd., 149 C. Hafer u. Gerste still. Rüböl ruhig, loco pr. Jan. 56 1/2, pr. Mai pr. 200 Pfd. 50 1/2. Spiritus still, pr. Jan. u. Febr. März 44, April/Mai 45, Mai/Juni pr. 100 Liter 100 1/2 45. — Wetter: Schön.

Amtersdam, d. 27. Jan. Weizen loco geschäftlos, pr. März —, Mai 269, Nov. 278, Roggen loco ruhig, pr. Oct. 186, März pr. Herbst 364 fl. Rüböl loco 32 1/2, pr. März 33, Herbst 34 1/2. — Wetter: Kalt.

London, d. 27. Jan. (Schlußbericht) Fremde Zufuhren seit letztem Montaq: 15,340, Gerste 1410, Hafer 10,700 Quarter. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten bei schließendem u. nominellen unveränderten Preisen. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 27. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Verschiffungen amerikanischer Baumwolle 1/2 höher. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 13,000 Ballen amerikanische, 1000 Ballen Peruan.

Liverpool, d. 27. Januar. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Fest. Curats fest. Amerikanische Verschiffungen ungefähr 1/2 höher, aber ansethoben. Middling Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dhollerab 5 1/2, middl. fair Dhollerab 4 1/2, good middl. Dhollerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair

Broach 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Bernam 8 1/2, fair Emorra 6 1/2, fair Egyptian 9. Petroleum. Berlin, d. 27. Jan.: Pr. 100 Kilo loco 25 bz., pr. Jan. 25 bz., pr. Jan./Febr. 24 M., pr. Febr./März 23 1/2 bz., pr. Sept./Oct. 24 1/2 bz. Oct. 650 Bar. Reaktivpreis für die Kündigung 25 M. — Hamburg: Rüböl, Standard white loco 11,00 Pf., 10,90 Gd., pr. Jan. 10,90 Gd., pr. Jan./März 10,60 Gd., pr. August/Debr. 11,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11 M. 10 Pf. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 27 bz., 27 1/2 Pf., pr. Jan. 26 1/2 bz. u. Pf., pr. Febr. 26 1/2 bz. u. Pf., pr. März 27 Pf., pr. Septbr. 29 1/2 Pf. — Schaeper. — New York (d. 26. Januar): Petroleum in New York 12, do. in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Kbnig. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Januar am Unterpiegel 2,90 Meter, am 28. Januar am Unterpiegel 2,84 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Januar Vorm. 2,95 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Jan. Am Pegel 2,51 Mtr. (8 Fuß — Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Januar 9 Centim. — Elbe 4 Zoll über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 27. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den auswärtsigen günstigen Notierungen; das Angebot hielt sich sehr reservirt und die Course stellten sich auf speculativem Gebiet theilweise etwas höher als gestern. Im weiteren Verlaufe der Börse machte sich aber eine tief einschneidende Verstimmung bemerkbar, die ziemlich allgemein, besonders aber für Montanwerthe eine wachsende Tendenz im Verlaufe hatte. — Der Kapitalmarkt wies nur theilweise eine dauernd feste Tendenz auf, während Cassaverte vielfach in matter Haltung umgingen. — Das Geschäft und die Umsätze gemaßen nur mäßige Ausdehnung, und das um so mehr, als die Ultimogrellung auch heute den normalen Verkehr nicht unwesentlich einschränkte. — Prolongationsactien wurden nur geringfügigen Veränderungen unterworfen; für Creditactien wurden 0,60 M., für Lombard 0,10 M. pro Stück Depot gezahlt. — Geld hatte etwas ausgegan; im Privatwechselfverkehr stellte sich das Defizit auf 3 1/2 % für feinste Briefe. — Von den Speculationsparien wurden anfangs Creditactien und Lombard zu besseren Courten ziemlich lebhaft umgesetzt, wurden aber später etwas schwächer, wie auch Franzosen, die aber ruhiger verkehrten. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu wenig veränderten Courten mäßige Umsätze für sich; Italiener, Oesterreichische Renten und Loose waren eher steigend; Russische Pfandbriefe theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landständliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten bei recht fester Tendenz; theilweise ziemlich lebhaft. — Von Eisenbahnactien gingen nur schwere Divisen lebhafter um; die Course konnten sich durchschneiden nicht behaupten. — Bankactien und Industrieparier blieben still und ziemlich behauptet.

Leipziger Börse vom 27. Januar. Königl. schiff. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 95 P., do. kleinere 3% 95 P., do. v. 1855 v. 100 # 3% 86,50 C., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99 C., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4% 99 C., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99 C., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4% 99,40 C., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% —, do. v. 500 5% # 105,25 bz., do. v. 100 # 5% 105,40 bz. u. P., do. Eisenbahn-Lit. A. 3 1/2 % 91 bz., do. Eisenbahn-Lit. B. 4% 99,25 C.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Table with columns for Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, Staatsschuldcheine, Pfandbriefe, Rentenbriefe, Kur u. Neumärkische, Dippreussische, Pommerische, Posenische, and Wechsel.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table with columns for Gold, Silber, and various banknotes (Dollars, Fremde Banknoten, Deutsche Banknoten, Russische Banknoten).

Wechselcourse vom 27. Januar.

Table with columns for Berliner Bankdisconto, Amsterdam, London, Paris, Wien, Augsburg, Petersburg, and Warschau.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, and Deft. Credit.



Hypotheken-Certifikate	5	102,75 B
Anh. Landes-Hyp.-Afdr.	5	—
Hypoth.-Certif. (Hübner)	4 1/2	100,75 B
Unf. P. d. Pr. Hyp.-A. H.	4 1/2	102,50 B.
Unf. P. d. Pr. Hyp.-A. H.	4 1/2	101 B.
do. do. do. III.	5	99,50 B.
Hyp. Schlösch. (Schm.)	5	101,50 B.
Nordb. Grund-Cred.-Bank	5	104,75 B.
Hann. Pr.-Hyp.-Briefe	5	100,20 B.
Kbb. Pfdbr. d. B. L. A. B.	4 1/2	102,50 B.
Unf. do. do. 1872/73	5	107 etw. B. B
do. do. rüd. a. 110	4 1/2	99,10 B.
do. do.	5	103,20 B.
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,50 B. B
Krupp. Part. Div. d. 110	5	87,90 B. B
Defferr. Bodencr.-Pfdbr.	4 1/2	98 B
Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,50 B
do. do.	5	84,20 B.
Ruff. Ctr.-Bod.-Er.-Pfdbr.	5	—

Bank-Disconto.		
Aachener Disconto	6 1/4	84,00 B
Amsterdamer Bank	9 1/2	93,00 B. B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	64,50 B
Bergisch-Mark. Bank	4	79,50 B
Berliner Bank	0 fr.	74,00 B
do. Bankverein	5 1/2	77,75 B
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	115,50 B.
do. Wafler-Bk.	10 1/2	92,60 B
Braunschweiger Bank	9	107,10 B. B
do. Creditbank	0	89,25 B. B
Dresdener Discontobank	2 1/2	82,75 B.
Centrabank für Bauten	5	55,25 B.
Leipziger Creditbank	4	76,00 B. B
Darmstädter Bank	10	141,50 B. B
do. Zettelbank	7 1/2	102,00 B.
Deffauer Creditbank. neue	10 1/2	90,00 B. B
do. Landesbank	10 1/2	117,50 B.
Deutsche Bank	4	101,75 B. B
do. Genossensch.	3	72,75 B.
do. Unionbank	1	101,75 B.
Disconto-Command.	14	156,50 B.
Genar. Bank	8 1/2	94,40 B.
Generebank & Schuler	0	83,00 B.
Hamburger Bankverein	0	89,00 B.
Hannoversche Bank	7 1/2	104,60 B. B
Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	128,30 B.
Leipziger Creditbank	9 1/2	89,25 B.
do. Vereinsbank	0	75,00 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	90,50 B.
Meininger Creditbank	5	141,00 B.
Norddeutsche Bank	10 1/2	100,50 B. B
Nordb. Grundcred.	7 1/2	100,50 B.
Defferr. Creditbank	5 1/2	140,50-101,00 B.
Preussische Bank	20	140,50 B.
do. Boden-Creditbank	4 1/2	104,25 B. B
do. Centr.-Bod.-Er.-A.	9 1/2	119,00 B. B
Prus. Disconto-Ges.	0	80,10 B.
Sächsische Bank	12	117,25 B.
do. Creditbank	0	74,50 B.
Schlesischer Bankverein	6	106,25 B.
Schlesische Bank	8	91,50 B. B
Weimarsche Bank	5	83,50 B.

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	52,00 B.
do. Eisenbahn-Bank-Ges.	0	29,75 B.
Brauerei Moabit Ahrens	8	54,00 B.
Böhm. Brauhaus-Aktien	4	96,25 B.
Berliner Brauerei	8	53,00 B.
Brauerei Friedriehshain	9	100,00 B.
Brauerei Königshagen	2 1/2	31,50 B.
Brauerei Actien Kiooll	9 1/2	88,75 B.
Unions-Brauerei Gratzweil	6 1/4	79,50 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	23,50 B.
Stastur. Chem. Fabrik	1	18,50 B.
Et.-Gas u. Wasser-Anl.	0	12,75 B.
Eisenbahnbau-Aktien	6 1/4	122,00 B.
Königsberger Zuckerfabrik	0	—
Wach.-Fabrik Schwarz.	14	135,75 B. B
do. Egels	0	27,00 B.
do. Freund	4	52,00 B. B
do. Wihert	5 1/2	40,00 B.
Nienburger Zuckerfabrik	0 fr.	17,00 B.
Berliner Omnibus-Ges.	15	111,00 B.
Andere.		
Anhalt. Mach.-Ges.	8	64,50 B.
Chemniger Mach.-Fabrik	0	21,00 B. B
do. Werkzeugh.-Mach.-B.	8	58,00 B. B
Erdminger Papierfabrik	0	30,75 B.
Deffauer Gas	13 1/2	153,10 B. B
Glauziger Zuckerfabrik	9 1/4	47,50 B.
Schleier Eisenbahnbedarf	0	44,75 B.
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	55 B.
Hamburger Waggonbau	2 1/2	—
Hannov. Mach.-Anstalt	3	43,60 B.
Harfort Brückenbau	6	30,00 B.
Heinrichshall chem. Fabrik	10	82,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	7	100,00 B. B
do. Baubank	7	84,00 B.
do. Spiritfabrik	5	32,75 B.
Nordhäuser Papierenfabrik	5 1/2	66,50 B.
Berchles. Eis-B.	5	52,50 B.
Westpreussische Eisenhütte	0	10,50 B.
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/2	71,00 B.
Bergwerks- und Gütten-Gesellschaften.		
Aachen-Höngener	20	119,00 B. B
Arenberg. Bergbau	40	242,00 B.
Bergisch-Mark. Bergw.	4	53,00 B.
Bochum Bergw. A.	56	179,50 B.
do. do. B.	54	179,50 B.
do. Süssfabrik	8	77,75 B.

Bergbau.		
Benfaccus	15	82,70 B. B
Borussia Bergwerk	28	182,00 B. B
Braunschweiger Kohlen	6	45,50 B.
Centrum	12	66,60 B. B
Deutscher Bergw.-Verein	4	44,00 B.
do. Stahl (St. P.)	0	—
do. (St. A.)	0	2,30 B.
Dortmunder Union	—	30,00 B. B
Durer Kohlenverein	6	20,00 B.
Gelsenkirchener	23	112,00 B.
Georg-Marien Bergw.-B.	15	110,00 B. B
Hannover Bergbau-Ges.	40	150,00 B.
Hibernia	17 1/4	65,00 B. B
Häcker Hüttenverein	4	64,00 B.
Königs-Miner Bergw.	0	49,00 etw. B. B
Königs- und Laurahütte	20	122,50 B.
König Wilhelm	10	42,00 B. B
Kaufhammer	2	41,00 B. B
Konigs Tiefbau	10	63,50 B.
Magdeburger	37 1/2	153,00 B.
Marienthütte	6	64,00 B. B
Mechenicher	12	132,90 B. B
Menden, Schwerte	12	60,00 B. B
Mend. Stahlw.	6	52,00 B.
Phöbus, Bergw., A.	6	93,00 B. B
do. do. B.	6 1/2	95,00 B. B
Pluto, Bergw.-Ges.	7 1/2	94,25 B.
Rheinl. Rafau, Berg.	7 1/2	40,00 B.
Schlef. Zinkhütten	8	88,00 B.
do. do. St.-Pr.-A.	8	91,00 B.
Steinhauser Hütte	—	36,00 B.
Thale, Eisenwerk	18	65,75 B.
Wiffener, St.-Pr.	6	65,75 B.
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Privat-Aktien.		
Aachens-Markstr.	1 1/4	30,80 B.
Altona-Kleier	5	111,75 B.
Bergisch-Markische	3	84,25 & 25,25 B.
Berlin-Anhalt	16	117,75 B.
Berlin-Gdrlls	3	66,00 B.
Berlin-Hamburg	10	186,00 B.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	84,00 B. B
Berlin-Stettin	10 1/4	135,90 B.
Breslau-Schnd. Freib.	8	93,70 B.
Elb. Mindener	8 1/2	112,50 & 110,50 B.
Halle-Corau-Subenener	0	28,00 B. B
Hannover-Altenb.-Fener	0	28,00 B.
Markisch-Posenener	0	28,50 B.
Magdeburg-Halberstadt	6	91,75 B. B
Magdeburg-Leipzig	14	234,25 B.
do. gar. Lit. B.	4	98,10 B.
Miederischel-Mark. gar.	4	48,70 B.
Nordhausens-Erfurt. gar.	4	46,50 etw. B. B
Oberchlesische A. u. C.	13 1/2	141,30 B.
do. B. gar.	13 1/2	133,20 B.
Ostpreussische Südbahn	0	42,00 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	111,00 B.
Rheinische	4	117,50 B.
do. B. gar.	4	92,00 B.
Rhein-Nahe	0	20,70 B. B
Stargard-Posen gar.	4 1/2	100,90 B.
Saalbahn	5	44,80 B.
Saalkunstrubahn	5	30,50 B. B
Thüringer A.	7 1/4	111,50 B. n. 103,50
do. B. gar.	4	89,75 B. B
do. C. gar.	4 1/2	100,50 B. B
Berliner-Gdrlliger St.-Pr.		
Halle-Corau-Suben	5	98,50 B. B
Hannover-Altenbener	0	47,00 B. B
Hannover-Altenbener	0	42,20 B. B
Markisch-Posenener	0	61,00 etw. B.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	71,25 B. B
do. C.	5	99,90 B.
Nordhausens-Erfurt.	6	45,00 B.
Ostpreuss. Südbahn	0	79,25 etw. B. B
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	112,25 B.
Amsterdam-Rotterdam		
Auffig-Teich	6 1/2	104,00 B.
Baltische gar.	11	123,75 B.
Baltische gar.	3	55,00 B.
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	85,40 B. B
Elisabeth-Westbahn gar.	5	85,00 B. B
Galitzische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	107,30 & 70 & 70
Kattich-Kimborg	0	13,70 B.
Mainz-Ludwigsbafen	9	119,40 B. B
Defferr.-Franz. Staatsbahn	10	—
do. Nordwestbahn	5	267 266,00 B.
do. B.	5	—
Reichens.-Nordb. 4 1/2% gar.	4 1/2	66,00 B.
Ruff. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	104,40 B.
Sächs. (Comb.)	3	—
Tarnau-Drager	4	54,00 B. B
Warschauer Aktien	11	250,00 etw. B. B
Eisenb.-Privat-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Bdele		
Aachen-Markstr.	4 1/2	91,50 B. B
do. III. Em.	5	99,25 B.
Bergisch-Markische I. Ser.	4 1/2	84,00 B. B
do. III. E. v. St. 3 1/4 gar.	3 1/2	84,00 B. B
do. IV. Ser.	4 1/2	99,25 B.
do. V. Ser.	4 1/2	98,90 B.
do. VI. Ser.	4 1/2	102,40 B.
do. VII. Ser.	4 1/2	92,25 B.
do. Aach.-Düsseld. I. Em.	4	98,50 B.
do. do. III. Ser.	4 1/2	—
do. Dortmund. I. Ser.	4	98,00 B.
do. do. II. Ser.	4 1/2	102,70 B. B
do. Nordbahn (Grdr. AB.)	5	—

Berlins-Gdrlliger			
Berlin-Hamburger I. Em.	5	3,50 B.	
Berlin-Potsd. R. A. u. B.	4	—	
do.	C.	—	
do.	4 1/2	99,60 B.	
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3 1/2%	4 1/2	93,70 B.	
do. III. Em. do.	4	93,70 B.	
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	102,75 B.	
do. VI. Em. do.	4	93,50 B.	
Bresl. Schnd. Freib. G.	4 1/2	—	
Elb.-Mindener I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em.	5	104,00 B.	
do. do.	4	—	
do. III. Em.	4	102,75 B.	
do. do.	4 1/2	99,20 B.	
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	4	93,20 B. B	
Halle-Corau-Subenener	5	98,75 B.	
Markisch-Posenener	5	102,00 B.	
Magdeburg-Halberstadt	4	100,10 B.	
do. do. v. 1865	4 1/2	100,00 B.	
do. do. v. 1873	4 1/2	100,00 B.	
Magdeburg-Halberstadt III. Em.	3	73,75 B.	
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4	100 B.	
Magdeburg-Stettinberger	4 1/2	99,25 B.	
Niederchlesisch-Mark. I. E.	4	98,00 B.	
do. II. Ser. a. 6 1/2%	4	98,00 B.	
do. Bl. I. u. II. E.	4	93,00 B. B	
Oberchlesische A.	4	—	
do. B.	3 1/2	93,00 B.	
do. C.	4	93,00 B.	
do. D.	4	85,00 B.	
do. E.	3 1/2	100,50 B.	
do. F.	4 1/2	99,50 B.	
do. G.	4 1/2	100,75 B. B	
do. H.	4 1/2	103,00 B.	
do. von 1869	4 1/2	98,25 B. B	
do. (Brieg-Meiß)	4 1/2	93,50 B.	
(Cottel-Deber)	4	103,50 B.	
do.	5	—	
Stargard-Posen	II. Em.	4 1/2	—
Ostpreussische Südbahn	5	103,50 B.	
Rechte Oderufer	5	—	
Rheinische	—	—	
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2%	3 1/2	99,30 B.	
do. III. Em. v. 58 u. 60 4 1/2%	4 1/2	99,30 B.	
do. do. v. 62 u. 64 4 1/2%	4 1/2	99,30 B.	
do. do. v. 1865	4 1/2	102,00 B. B	
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	100,00 B. B	
Schlesisch-Holsteinische	4 1/2	93,00 B.	
Thüringer I. Ser.	4 1/2	93,00 B.	
do. II. Ser.	4 1/2	93,00 B.	
do. III. Ser.	4 1/2	100,00 B.	
do. IV. Ser.	4 1/2	100,00 B.	
do. V. Ser.	4 1/2	100,00 B.	
Chemnitz-Komotau			
Dur.-Vodenb. Silberp.	5	82,00 etw. B. B	
do. do. II. Em.	5	70,50 B.	
Dur.-Prag	5	35,60 B.	
Gal. Carl-Ldw.-B. gar.	5	93,00 etw. B. B	
do. do. II. Em.	5	91,60 B. B	
Kajchau-Deberberg gar.	5	77,60 B. B	
Wilfen-Prisen	5	72,60 B.	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	67,40 B. B	
do. Südbahn gar.	5	62,00 B.	
Zemberg-Egerowitz gar.	5	71,10 B. B	
do. do. II. Em.	5	79,40 B.	
do. do. III. Em.	5	71,90 B. B	
Deff. Frz.-Stab., alte gar.	3	321,00 B. B	
do. neue gar.	3	315,80 B.	
do. do. neue	3	98,30 B. B	
Defferr. Nordwestb. gar.	5	87,25 B.	
do. Lit. B. Elbthal	5	71,10 B. B	
Reichenberg-Parb.	5	87,00 B.	
Kronprinz-Rudolfsb. gar.	5	85,00 B.	
do. do. 1872 gar.	5	84,00 etw. B. B	
Sächs. B. (Comb.) gar.	3	248,00 B. B	
do. do. neue gar.	3	248,50 B.	
do. do. Bl. gar.	5	87,00 B.	
Charlow-Nisow gar.	5	99,70 B.	
do. in L. a. 6. 24. gar.	5	98,00 B.	
Charlow-Kremenchug gar.	5	99,75 B.	
Telez-Drel gar.	5	100,00 B.	
Telez-Woronesch gar.	5	99,50 B.	
Koslow-Woronesch gar.	5	100,50 B.	
Kursk-Charlow gar.	5	100,00 B.	
Kursk-Nisow gar.	5	100,25 B.	
Mosko-Nisow gar.	5	101,00 B.	
Mosko-Smolensk gar.	5	100,00 B.	
Nipinsk Wologone	5	92,90 B. B	
do. II. Em.	5	84,50 B. B	
Nisow-Koslow gar.	5	101,10 B.	
Schujaw-Inanowo gar.	5	99,90 B.	
Schw. Centr. u. Nordost.	4 1/2	94,50 B.	
Warschau-Teresopol gar.	5	99,20 B.	
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,00 B. B	
do. III. Em.	5	98,60 B.	
Rumanier	4	33,00 B.	
Auffig-Tepliger von 1872			
do. von 1874	5	96,90 B. B	
Brann-Tepliger von 1872	5	90 B.	
Duschtebrader, alte	5	90,40 B. B	
do. von 1871	5	85 B.	
do. von 1872	5	81,50 B. B	
Böhmische Nordbahn	5	82,75 B.	
Gray-Köflacher von 1872	5	84,75 B.	
Kaiser-Franz-Josefshahn	5	92,50 B.	
Prag-Turnauer von 1872	5	87 B.	

Die Verwaltungs-Gerichte.

Ueber den Inhalt des dem Landtage vorzulegenden Gesekentwurfs, betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungsstreitverfahren, erfahren wir Folgendes: Die unterste Instanz, das Kreisverwaltungsgericht ist der Kreisaußschuß, am Amtssitze des Landraths; die zweite Instanz ist das Bezirksverwaltungsgericht am Amtssitze des Regierungspräsidenten; als höchste Instanz fungirt ein Obergerwaltungsgericht zu Berlin. Die Bezirksverwaltungsgerichte, welche auch an die Stelle der Deputationen für das Heimathwesen treten, entscheiden auf die Berufungen gegen die in streitigen Verwaltungssachen ergangenen Endurtheile der Kreisaußschüsse. Das Obergerwaltungsgericht entscheidet auf die Revisionsbeschwerden gegen die Endurtheile der Bezirksverwaltungsgerichte. Die Endurtheile werden in der Regel auf Grundmündliche Verhandlung unter den Parteien erlassen. Das Bezirksverwaltungsgericht besteht aus 5 Mitgliedern, von denen 2, und zwar ein zum Richteramt und ein zum höheren Verwaltungsamt befähigtes Mitglied, vom König auf Lebenszeit ernannt werden; die 3 anderen Mitglieder werden auf 3 Jahre von der Provinzialvertretung aus den Einwohnern des Bezirks gewählt und erhalten eine von der Provinzialvertretung festzusetzende Entschädigung. Das Obergerwaltungsgericht besteht aus einem Präsidenten und aus der erforderlichen Anzahl von Senatspräsidenten und Räten, welche vom König auf Lebenszeit ernannt werden. Die Präsidenten und die Hälfte der Räte müssen zum Richteramt, die andere Hälfte zu höheren Verwaltungsämtern befähigt sein. Zur Fassung gültiger Beschlüsse des Obergerwaltungsgerichtes ist die Theilnahme von wenigstens 5 Mitgliedern erforderlich. Die folgenden Bestimmungen handeln von dem zuständigen Verwaltungsgericht und von dem Verfahren in den 3 Instanzen. Gegen die Urtheile der Kreisaußschüsse steht den Parteien und aus Gründen des öffentlichen Interesses, dem Vorsitzenden des Kreisaußschusses die Berufung an das Verwaltungsgericht zu. Die Frist zur Einlegung der Berufung beträgt für die Parteien in einer Anzahl namhafter gemachter Streitfachen zehn, sonst 21 Tage. Die Revisionsbeschwerde beim Obergerwaltungsgericht kann nur darauf gestützt werden, daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechts oder der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Bestimmungen beruhe, oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide. Die Revisionsbeschwerde ist ausgeschlossen, soweit der ordentliche Rechtsweg stattfindet.

Berlin, den 26. Januar.

Die Erörterungen, welche im Schooße des Bundesrathes über das Civilehegesetz stattgefunden haben, ergaben bezüglich des Einführungsstermins, daß es unmöglich sein wird, denselben früher als mit der Vorlage am 1. Januar 1876 eintreten zu lassen. Für einzelne Staaten, so für Württemberg und Sachsen, ist die Vereinbarung umfassender Landesgesetze mit den Landesvertretungen erforderlich, welche vor dem Herbst d. J. nicht zu erzielen ist; im Weiteren kommen die Rücksichten der Staaten auf die Grenzländer in Betracht, zumal da es sich um gemeinsames Recht handelt. Ausgeschlossen dagegen ist die Möglichkeit nicht, daß einzelne Abschnitte des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes u. namentlich für Preußen, so weit es sich darum handelt, das Gesetz mit dem bereits bestehenden preussischen in Einklang zu bringen, früher in Kraft treten.

Der dem Abgeordnetenhause vorliegende Gesekentwurf, betreffend die Erhaltung und Begründung von Schutzwaldungen, sowie die Bildung von Waldgenossenschaften, stimmt im Wesentlichen mit der entsprechenden im Jahre 1873/74 unerledigt gebliebenen Vorlage überein und will den Gefahren, welche der Landeskultur durch eine unverständige Waldwirthschaft von Gemeinden und Privaten drohen, entgegen, eine Nothwendigkeit, welche mehrfach auch von der Volkvertretung betont wurde. Der Gesekentwurf stellt als Grundfak das freie Bestimmungsrecht jedes Waldeigentümers über die Benutzung und Bewirthschaftung seiner Waldgrundstücke auf, und läßt Einschränkungen des freien Bestimmungsrechtes nur zu, wo Rechte Dritter oder bei Gemeinde-, Institut-, Corporations- und Genossenschaftswaldungen die gegenwärtig bestehenden und aufrecht zu erhaltenden Gesetze sie bedingen oder solche Einschränkungen zur Abwendung erheblicher Schäden und Gefahren für andere Grundstücke oder für bestimmte Landeskultur-Interessen nachweisbar erfordert werden.

Durch ein in Nr. 20 des diesjährigen „Reichs-Anzeigers“ abgedrucktes Rescript der Minister für geistliche und Medicinal-Angelegenheiten und der Justiz vom 4. d. Mts. sind sämmtliche Regierungen des Preussischen Staates angewiesen worden, durch Polizei-Berordnung die obligatorische Fleischschau geschlachteter Schweine anzuordnen.

Die „Magdeb. Ztg.“ erzählt: Es war in einer seiner parlamentarischen Sitzungen, als Bismarck einem vielgenannten und vielgeprüften Abgeordneten gegenüber die Absicht ausdrückte, sich in seinem 60. Lebensjahre von den Staatsgeschäften zurückzuziehen. Er meinte: „Wie einem Vormund, dem seine Mündel entwachsen sind, so gehe es auch im öffentlichen Leben den Staatsmännern mit ihren Zeitgenossen. Sein Arzt habe ihm gesagt, daß ihm bei fortgesetzter Arbeit und Aufregung noch etwa drei Jahre seine Nerven den Dienst leisten würden, während er bei ruhiger Lebensweise und Schonung seiner Kräfte noch viele Jahre sich ein behagliches Dasein erfreuen könne. Er sehe nicht ein, weshalb er nicht das Letztere vorziehen sollte.“ Auf die Entgegnung, daß viele bedeutende Staatsmänner erst mit dem 60. Lebens-

jahre ihre Wirksamkeit begonnen haben, antwortete der Fürst, daß sie die Parlamentsmehrheit und den Hof hinter sich hatten.

Die halbamtliche „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Se. Maj. der Kaiser und Königin widmet gegenwärtig seine landesväterliche Theilnahme und Fürsorge ganz besonders den in den letzten Tagen zunächst in Schlesien und Brandenburg versammelten Provinzial-Synoden, welche nach des Monarchen Wunsch und Hoffnung einen weiteren Schritt vorwärts auf der Bahn bezeichnen sollen, welche durch den Allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1873 zum Ausbau der evangelischen Kirchen-Verfassung beschritten worden ist.

In Bezug auf die namentlich in lutherischen Kreisen so lebhaft kundgegebene Abneigung gegen die Civilehe schreibt der hiesige „Seimeindebote“ unter der Ueberschrift: „Luther und die Civilehe“ Folgendes:

Luther sagt: „Weil Hochzeit und Ehebund ein weltlich Geschäft ist, gebührt auch Geistlichen und Kirchendienern, nichts darin zu ordnen und zu regieren. Solches Alles lasse ich die Herren vom Rath schaffen und machen, wie sie wollen. Es geht mich nicht an. Aber so man von uns bezeugt, in der Kirche sei (die Brautleute) zu segnen, über sie zu beten oder sie zu trauen (trauen hier als Wechselbegriff für: die Eheleute segnen und für sie beten), so sind wir schuldig es zu thun.“

Die Sammlungen für eine in Fulda zu gründende katholische Universität sind noch keineswegs eingestell. Das Mainzer „Katholische Volksblatt“ veröffentlicht nach wie vor ein Verzeichniß der für dieses jesuitische Lustschloß eingehenden Beiträge, aus dem ersichtlich ist, daß es noch immer Sempel giebt, die an eine Realisirung eines selbst von den Leitern der katholischen Bewegung aufgegebenen Planes denken.

Bermischtes.

— [Päpstliches Glend.] Von einem römischen Correspondenten wird der „N. fr. Presse“ geschrieben: „Während der erlauchte Gefangene im Vatican bekanntlich auf einer Streu von Stroh schmachtet und die Gläubigen über seine traurige Lage Ströme von Thränen vergießen, hat es die Er-Königin Isabella für angemessen gehalten, ihm ein prächtiges Tafel-Service in silbernem Silber und im Werthe von mindestens 150,000 Francs zu übersenden. Das in einem Pariser Atelier gearbeitete Geschenk wurde dem Heiligen Vater am 15. d. M. überreicht, und es soll bereits am darauffolgenden Tage in Verwendung gekommen sein. Möge der Himmel in seiner unendlichen Barmherzigkeit Jedermann eine so bittere Gefangenschaft wie diejenige Pius IX. bescheeren wollen!“

— Ein Erdbeben wurde, wie man der „D. Ztg.“ aus Gottschee schreibt, am 21. Januar in dieser unserer südlichsten deutschen Stadt wahrgenommen. Nach zweitägigem Schauerwetter hatte sich Abends heftiger Südwind eingestellt. Eben war um 11 Uhr 20 Minuten Windstille eingetreten, als plötzlich von Westwest her unter Geräse wie von einer Gewehrsalve die Mauern in heftige Erschütterung und Schwingung versetzt wurden, die nach ungefähr drei Secunden mit einem mächtigen Stoße nach aufwärts unter donnerähnlichem Getöse endete. Nach einer Pause von kaum einer Minute wiederholte sich die Erschütterung von Südwest her und endete nach zwei Secunden mit einem noch heftigeren Stoße und noch stärkerem Donnergetöse aus dem Erdinnern; die Richtung des zweiten Stoßes schien aber von der des ersten Stoßes etwas abzuweichen. Dieses Erdbeben wurde auch in den umliegenden Ortschaften beobachtet.

— Der Times wird aus Konstantinopel vom 17. Jan. berichtet: „Heute wurde die unter der Erde angelegte Eisenbahn zwischen Galata und Pera dem Verkehr übergeben. Dieselbe ist 614 Meter lang und geht von der Strandlage des Bosporus mit einer Steigung von 1 zu 10 bis zum höchsten Punkt, 61 Meter, von Pera. Die größte Tiefe unter der Oberfläche ist 25 Meter. Die bewegende Kraft ist eine feststehende Dampfmaschine, welche mit endlos über eine Trommel laufenden Seilen arbeitet und binnen fünf Minuten gleichzeitig einen Zug heraufzieht und einen hinunterläßt. Man denkt täglich 30000 Passagiere zu befördern. Der Concessionsinhaber, Hr. Savano, und der Ingenieur der ganzen Anlage sind Franzosen, die Gesellschaft besteht aus Engländern.“

— Nach einem neuen statistischen Ausweise über die Heeresmacht außereuropäischer Staaten zählt die Armee der Vereinigten Staaten von Amerika 30,000 die von Mexico 18,000, von Brasilien 25,000, von Peru 4600 Mann. Unter den asiatischen Mächten besitzt Persien ein Heer von 86,000 Mann, welches in Kriegszügen um 65,800 Mann sich vermehren läßt. Die Armee von China überschreitet, wenn sie mobil gemacht wird, 600,000 Mann, wozu noch 40,000 Mann Gardien kommen. Japan, welches die obligatorische Dienstpflicht eingeführt hat, hält 50,000 unter Waffen und besitzt 72 Stück Geschütze. Unter den afrikanischen Reichen hat Aegypten ein wohlorganisirtes Heer von 76,800 Mann.

— [Die bösen Fremdwörter.] Herr Commerzienrath R. in Berlin liegt fortwährend in einem erbitterten Kampfe mit den Fremdwörtern. Neulich brachte er folgende amüsante Verwechslung zwischen „Factum“, „Factum“ und „Factotum“ zu Stande. Ein Malter bot ihm einen Posten Bombarden an: „Lassen Sie mich mit Bombarden in Ruhe“, fuhr ihn der Commerzienrath an, „dieses Papier ist von jeher mein böses Factum gewesen“, und als der Malter einwandte, daß er auf eine Courssteigerung rede, erwiderte ihm der Commerzienrath noch unwilliger: „Und ich sage Ihnen, daß der Cours bedeutend fallen wird, darüber ist gar nicht zu streiten, das ist ein Factotum.“

Aus Rossini's Leben

entnehmen wir einer kürzlich erschienenen Biographie von N. Zanichelli einige Stellen über die Bedeutung Rossini's. Zanichelli erwähnt wiederholt, daß Rossini in seinen jüngeren Jahren mit größter Liebe Musik, namentlich Mozart und Haydn, studierte, deren Werke ein biologischer Organ, der gelehrte Marchese Angeli verfertigte, und daß Rossini's Lehrer im Contrapunct, der berühmte Vater Martin, ihn „Teleschino“, den kleinen Deutschen zu heißen pflegte. Auch in späterer Zeit zog Rossini deutsche Musikwerke zu Rathe und ermahnte jüngere Compositeure zu deren Studium. Aber die Theorie übermüdete sein Schaffen nicht; er gebrauchte sie nicht als Rezept, sondern als ein leichtes Hilfsmittel beim Schaffen. Wenn auch der Melodist stets untergeordnet, ist die Harmonik in den besseren seiner Werke mit Feinheit behandelt und an den Fortschritten der modernen Instrumentation darf ihm sein großer Antheil nicht abgesprochen werden. Er ließ die Theoretiker jedoch theilnahmslos unter sich streiten, mußte aber stets Nutzen daraus zu ziehen. Ein leichtlebiger, gefreudiger Skeptiker, glaubte er in der Kunst an keine absolute Wahrheit; man mache Musik, sagte er, nicht der Theorie wegen, sondern um die Menschen zu erfreuen. Mit Ausnahme weniger wesentlichen und bleibenden Eigenschaften mußte die Oper nach seiner Ansicht, längstens innerhalb des Zeitraumes von zehn Jahren ihre Form ändern. Dies zeigte er durch die Oper „Tancredi“ (1813), der „Barbier von Sevilla“ (1816), „Semiramide“ (1823), Wilhelm Tell (1829) sind alle wohl Rossini'sche Opern, dabei aber auch Musikstücke in seinem Werke, nur zwanzigjährigen Schaffens für die Bühne, und der „Barbier von Sevilla“ und „Tell“ werden, trotz ihres schon sehr respectable Alters, auch heute noch wie vor 59 und 46 Jahren mit Vergnügen gehört. Rossini dachte gar nicht daran, eine neue „absolute Musik“ schaffen zu wollen. Er wollte die italienische Musik reformiren, und zwar nicht nach fremden Vorbildern, sondern indem er seine Reform an dem Punkte anknüpfte, auf welchem seine unmittelbaren Vorgänger die italienische Musik gelassen, und auch seine Musik stetig weiter entwickelte. Als er des Ruhmes und des Geldes genug erworben hatte, überließ er sich seinem natürlichen Hang zur Trägheit. Vielleicht fühlte er, ohne es als flüchtiger Mann jemals Wort haben zu wollen, seine Schöpferkraft versiegen und wollte seinen wohlverdienten Ruhm nicht in Frage stellen lassen. Sein Stabat Mater (1832 und 1841) und seine Missa Solennis (1864) haben weder seinen Ruf für religiöse Musik nachgewiesen, noch, trotz aller Lobhudeleien der Landeuteile und Freunde, seinen Ruhm vermehrt. Seine Künstlerlaufbahn hat Rossini mit seinem siebenunddreißigsten Jahre beschloffen; die weiteren neununddreißig Jahre, die er noch lebte, hatten für die Kunst keine Bedeutung mehr. In der letzten Hälfte seines Lebens schuf er hunderte von Reigenen, oft höchst geistreichen musikalischen Kleinigkeiten, die während seiner Lebzeiten gepriesen und bewundert wurden, heute aber fast ohne Ausnahme vergessen sind. Besser als seine Freunde und Verehrer ihn kannten, kannte er sich selbst und ließ sich weder durch Schmicheleien noch durch Geldgewinn verleiten, nach „Wilhelm Tell“ noch für die Bühne zu schreiben. Gerade seine große Eitelkeit bewahrte ihn vor der Falle, in welche sie so viele Andere lockt, und da niemand besser als der Italiener die Klugheit werthzuschätzen weiß, so wuchs in Italien sein Ruhm mit seiner Unthätigkeit. Rossini war, neben Manzoni, das Nationalidol Italiens geworden. Noch bei Lebzeiten setzte man ihm ein Monument und die Regierung legte ihm die Großkreuze ihrer beiden Orden an. Er machte sich nach seiner Art über alle diese Ehrenbezeugungen lustig, aber er betrachtete sie doch als einen seinem Ruhm schuldigen Tribut.

Die Production der Bergwerke im Deutschen Reich.

Das kaiserliche statistische Amt hat vor Kurzem die Uebersicht über die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reich während des Jahres 1872 veröffentlicht. Die umfangreiche, aber sehr übersichtlich angelegte Darstellung, welcher Erhebungen durch technische, mit genauer Sachkenntnis bezüglich der localen Verhältnisse der Bergwerke ausgeführt worden, ist in 111 Heften des VIII. Bandes der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches Verlag des königlichen statist. Bureau's zu Berlin. Wir theilen an dieser Stelle die wichtigsten auf die Production der Bergwerke bezüglichen Angaben mit und behalten die betreffenden Angaben über die Production der Salinen und Hütten einem späteren Artikel vor.

Die Production der Bergwerke im Deutschen Reich erstreckt sich vorzugsweise auf die Förderung von Mineralkohlen und Eisen; in zweiter Linie steht die Gewinnung von Erzen und in dritter Linie die Production von mineralischen Salzen.

Unter den Mineralkohlen stehen die Steinkohlen oben an. Im Jahre 1872 wurden zur Gewinnung der Steinkohle als Hauptproduct 548 Werke, als Nebenproduct 9 Werke und zur Aufschlüsselung des Materials ohne Production 74 Werke betrieben. Die Förderung im Laufe des Jahres betrug 666,128,366 Etr. im Gesamtwerte von 98,889,500 Thlrn. (Durchschnittlicher Werth des Centners 4,45 Sgr.) Von vorgenannter Gesamtmenge entfallen auf die preussischen Bergwerke 590,475,512 Etr. Kohlen im Werthe von 85,111,828 Thlrn., auf die bayerischen 8,348,237 Etr. im Werthe von 1,524,374 Thlrn., auf die sächsischen 58,925,228 Etr. im Werthe von 10,630,860 Thlrn., auf die elbschloßbergischen 5,804,100 Centner im Werthe von 1,092,811 Thlrn.; der Rest vertheilt sich auf Schaumburg-Lippe, Baden, Sachsen-Meinungen, Koburg-Gotha, Braunschweig und Oldenburg (Fürstenthum Birkenfeld).

Nächst den Steinkohlen werden Braunkohlen in anscheinlichen Mengen gefördert. Die zu diesem Zwecke in Deutschland betriebene Werke belaufen sich auf 826 mit Braunkohle als Hauptproduct, 4 mit derselben als Nebenproduct und 40 zur Aufschlüsselung des Minerals ohne Production. In diesen Werken wurden 180,369,964 Etr. Braunkohle im Werthe von 9,831,874 Thlr. (Durchschnittlicher Werth des Etrs. 1,04 Sgr.) gewonnen, von welcher Menge für den Bergwerks-Betrieb (einschließlich Halbwasserlauf) 11,930,065 Etr. im Werthe von 641,445 Thaler verbraucht wurden. Auch bei der Production der Braunkohle entfällt der größte Theil, nämlich 148,992,730 Etr. im Werthe von 7,957,125 Thlrn. auf Preußen; sodann folgt Sachsen mit 12,028,966 Etrn., Anhalt mit 9,449,074 Etrn., Sachsen-Altenburg mit 4,474,174 Etrn., Braunschweig mit 3,705,900 Etrn., Hessen mit 931,519 Etrn., Schwarzburg-Rudolstadt mit 316,680 Etrn., Bayern mit 241,252 Etrn. u. s. w. Die mittlere Belegschaft in den Braunkohlen-Bergwerken betrug 24,352 Köpfe, davon arbeiteten über Tag 7,867 Männer und 616 Weiber.

Die Förderung an Kupfererzen im Jahre 1872 betrug 5,643,854 Etr. im Werthe von 2,355,542 Thlrn. (Durchschnittl. Werth des Etrs. 12,1/2 Sgr.). Preußen, Braunschweig, Bayern und in unbedeutendem Maße auch Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt und Neuz. J. L. betheiligten sich an der Gewinnung mit zusammen 16 Werken in Haupt-, 91 Werken in Nebenproduction, so jedoch, daß von der Gesamtproduction auf die preussischen Werke allein ein Betrag von 5,566,948 Etrn. entfällt. Von letzterer Menge werden allein im Regierungsbezirk Rhenberg 4,624,763 Etr. und im Regierungsbezirk Arnberg 633,741 Etr. gewonnen. Die mittlere Belegschaft in sämtlichen Kupfer-Bergwerken des Reiches betrug 7,158 Köpfe.

Silber- und Goldberge wurden vorzugsweise in Sachsen (490,796 Etr. im Werthe von 1,662,005 Thlrn.), sodann in Braunschweig (4,105 Etr., Werth 22,688 Thlr.) und in Preußen (212 Etr., Werth 23,113 Thlr.) gewonnen. Es waren hierzu 42 Werke in Betrieb; in 2 Werken wurden diese Erze als Nebenproducte gewonnen; 126 Werke wurden zur Aufschlüsselung der Mineralien betrieben; es arbeiteten in denselben 8,300 Köpfe in mittlerer Belegschaft.

Der Gesamtwerth der Erzeugung an den Bergwerken des Deutschen Reichs beläuft sich somit für das Jahr 1872 auf 26,906,101 Thaler.

Die Förderung der Mineralialzen beschränkt sich auf Steinsalz, Kalisalz und Bittersalz. Diese drei Salze werden vorzugsweise in Preußen (Provinz Sachsen und Hohenzollern), in Württemberg und Anhalt, Steinsalz zu

einem kleinen Theile auch in Bayern gewonnen. — Steinsalz wurde 1872 in 6 Werken als Hauptproduct, in 2 Werken als Nebenproduct in einer Menge von 2,906,551 Etrn. (Werth 405,223 Thlr.) gefördert; davon entfielen auf Preußen 1,596,784 Etr. im Werthe von 220,805 Thlrn., auf Württemberg 1,213,209 Etr. im Werthe von 168,914 Thlrn. — Die Gewinnung von Kalisalz (Anhalt und Regierungsbezirk Magdeburg) in 2 Werken belief sich auf 9,789,826 Etr. im Werthe von 1,881,634 Thlrn., wovon auf Anhalt 5,839,336 Etr., auf Preußen 3,950,500 Etr. entfielen. Dieses Salz wird ausschließlich in mineralischem Zustande ohne Umsehung zu Düngezweden verbraucht. — Bittersalz wurde in 1 Werke als Nebenproduct in einer Menge von 500 Centnern (Werth 10,000 Thlr.) gewonnen.

Der Gesamtwerth der Production an Mineralialzen im Deutschen Reich belief sich demnach im Jahre 1872 auf 2,906,857 Thlr.

Die Gesamtproduction der deutschen Bergwerke hatte somit im Jahre 1872 einen Werth von 137,706,620 Thaler.

Gerichtliche Entscheidungen.

— **Wachtverträge über ländliche Grundstücke, auch über einzelne Aecker oder andere Vertinnsstücke eines Landgutes** erfordern nach einem Erkenntnis des Ober-Richtunals vom 4. December 1874, selbst wenn das jährliche Pachtgeld über die Summe von 50 Thlr. nicht übersteigt, zur Rechtsgültigkeit schriftliche Form. Wird diese Form nicht erfüllt, so hat der durch Uebergabe vollzogene Vertrag nur auf ein Jahr Gültigkeit und kann mit Ablauf eines jeden Jahres nach vorheriger gesetzmäßiger Auffündigung wieder aufgehoben werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 27. Januar.

Eheschließungen: Der Drebergpfeifer J. M. W. Weise u. M. Ch. E. geb. Böhme, gesch. Seidel, Saalberg 16; — der Hanarbeiter H. A. Hennig, gen. Koch, und V. Altmann, Klauschorvat 5; — der Schmied B. Lur, Breitestraße Nr. 4, und F. Bagehorn, Mühlweg Nr. 29; — der Zimmermann E. F. L. Henrich und M. F. Gehler, Brunnengasse 7.

Geboren: Zwei uneheliche Töchter, Entbindungs-Anstalt; — dem Kassendirektor J. R. Kuhn ein Sohn, Bräuderstraße 6; — eine uneheliche Tochter, Entbindungs-Anstalt; — dem Maurer E. Bloßfeld ein Sohn, Saalberg Nr. 11; — dem Schaffner E. Hamel ein Sohn, Harzstraße Nr. 6; — dem Stellmacher L. Günther ein Sohn, Kellergasse 7; — dem Stellmacher J. A. Birke ein Sohn, Eise 3; — dem Realienhändler F. Hendrich eine Tochter, große Ulrichstraße Nr. 35; — dem Federhändler D. S. Schöbel eine Tochter, Freudenplan 4; — dem Postkammer W. Jecht eine Tochter, Unterberg 4/5; — ein unehel. Sohn und eine uneheliche Tochter, Entb.-Anstalt.

Gestorben: Des Universitäts-Rathen, Controlleur L. Volke Tochter Marie, 7 Jahr 7 Monat 21 Tage, Gelenkrheumatismus, Schulberg 6; — der Schafhirt Gottlieb Lauenroth aus Lieskau, 73 J. 10 M. 9 T., Lungenarterien-Phosial.

Börsen-Notizen.

Magdeburger Börse vom 27. Januar. Amsterdamm kurze Sicht 174,15 Gd. Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,455 Gd. Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,70 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 130 Bf. Dampfschiff-Gesamtprioritäts-Actien 5 % 101 Gd. Magdeburger Leipziger Eisenbahn-Actien 4 % — do. lit. B. Eisenbahn-Actien 4 % 93 Bf. do. Prioritäts-Actien 1. und 2. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4 % — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4 % 99,75 Gd. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 100 Bf. do. von 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 100 Bf. Magdeburger Halberstadter Eisenbahn-Actien 4 % — do. Prioritäts-Actien lit. C. 5 % 100 Bf. do. 4 % Oblig. pr. 1851 4 % 92 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. do. 4 1/2 % Oblig. 3. Emiff. 4 1/2 % 100,50 Bf. Magdeburger Wittenberger Stamm-Actien 3 1/2 % — do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % 100,00 Bf. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100 Gd. do. Allgem. Verf.-Actien 300 Bf. do. Feuerwerk.-Actien 2295 Bf. do. Jageloc.-Actien 215 Bf. do. Lebensrent.-Actien 208 Bf. do. Rückverf.-Actien 515 Bf. do. Wasser-Assicur.-Actien 354 Gd. do. Gasactien 4 % — do. Allgem. Gasactien 4 % 100 Gd. do. Bankverein-Antheil-Actien 4 % 75 Bf. do. Privatbank-Actien 4 % 110 Gd. do. Wechslerbank-Actien — do. Baubank-Actien 4 % 84 Gd. do. Bergwerks-Actien 4 % 158 Bf. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 158 Bf. do. Spirit-Actien 4 % 32,50 Bf. do. Brückenan-Actien 4 % — Neuhäut-Bräuer-Actien 4 % 101 Bf. Wendel u. Co.-Actien 4 % — Budau & Schönböcker Spirit-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerks-Actien 4 % — Chem. Fabr. Budau-Actien 4 % — Dessauer Gasactien 4 % 151 Gd. Eisengießerei Nienburger-Actien 4 % 70 Bf. Marie, consolid. Bergwerks-Actien 4 % 50 Gd. Sudenburger Maschinenfabriks-Actien 4 % 30 Gd.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 28. Januar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo flau Haltung, Angebot ziemlich bedeutend, untergeordnete Sorten 168—183 Mk. bez., feine 186—189 Mk. bez.
Koggen 1000 Kilo ist nicht über Bedarf heute angeboten, 171—177 Mk. bez., vereinzelt 180 Mk. bez.
Gerste 1000 Kilo ruhiges Geschäft, gewöhnliche Langgarste 186—192 Mk. bez., bessere 195 Mk. bez., feine 198 Mk. bez., Chevalier 201 Mk. bez., feinste selten vorkommend bis 207 Mk. bez.
Gerstenaalz 50 Kilo 14—14 1/2 Mk. angeboten.
Hafer 1000 Kilo mittlere Sorten 198—201 Mk. bez., feinsten bis 207 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Wicken 1000 Kilo 213—216 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. bez.
Lupinen 1000 Kilo blaue 162 Mk. bez., gelbe 177 Mk. bez.
Kleeaaten 50 Kilo rothe gut veräußlich, 45—51 Mk. bez., weiße 39—66 Mk. bez., feinste über Notiz, schwedische 39—75 Mk. bez., Eparsette 21—22 Mk. bez.
Delsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.
Stärke 50 Kilo fest, 24 1/2 Mk. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco etwas höher, Kartoffel- 55 1/2 Mk. bez., Rüben- ohne Angebot.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise- 72—75 Mk. bez., Brenn- ohne Angebot.
Deltwaren 50 Kilo hiesige Mühlen 8 1/2 Mk., auswärtige 8 1/2 Mk. bez.
Futtermehl 50 Kilo 10 Mk. bez.
Kleie 50 Kilo Roggen- starkes Angebot, 6 1/2—6 3/4 Mk. bez., Weizen- 5 1/2 Mk. bez.
Heu 50 Kilo 7 Mk. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Bekanntmachungen.

Aufgebot eines Wechsels.

Von dem Fabrikanten **Cuno Haarhaus** zu Solingen ist angezeigt, daß nachfolgend bezeichneter Wechsel:
Solingen, d. 5. October 1874.

Für M. 900.

Drei Monate Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von
— Neun hundert Reichsmark —
den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn **Rud. Tillmanns** gez. **J. G. Rohden**
in Zeit.

Zahlbar bei Herrn **Reinhold Steckner** in Halle a/S.

Rückseite: Wechselstempel von 4 1/2 %

Für mich an die Ordre des Herrn **Cuno Haarhaus** Werth in Rechnung.

Solingen, den 10. October 1874.

gez. **J. G. Rohden**.

Für mich an die Ordre des Herrn **Julius Vorstler** Werth in Rechnung.

Solingen, den 21. October 1874.

gez. **Cuno Haarhaus**.

am 21. October d. J. auf der Route nach Köln verloren gegangen ist. Dem Antrage des v. **Haarhaus** gemäß wird der etwaige unbekannte Inhaber des Wechsels hierdurch aufgefordert, denselben binnen 6 Monaten vom Verfalltage ab und spätestens in dem auf

den 13. Juli 1875 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** aberauntern Termine vorzulegen, widrigenfalls auf weitem Antrag der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Halle a/S., den 9. November 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Genossenschafts-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Genossenschafts-Register ist unter No. 9 Folgendes:

Firma der Genossenschaft:

Consum-Verein: Amtsbezirk Teutschenthal,

eingetragene Genossenschaft.

Sitz der Genossenschaft:

Teutschenthal.

Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

1. Der Gesellschafts-Vertrag (Statut) ist vom 22. November 1874 (mit Nachtrag vom 1. Januar 1875) datirt und befindet sich in beglaubigter Form in unseren General-Akten H. 84 gen.
2. Gegenstand des Unternehmens ist: den Vereinsmitgliedern unverfälschte Lebensbedürfnisse von guter Qualität und gehöriger Quantität gegen sofortige Baarzahlung zu beschaffen und ihnen aus dem dabei etwa erzielten Ueberschuß ein Kapital zu sammeln (§. 1 des Statuts).
3. Die Mitglieder des Vorstand sind:
 - a. der Hausbesitzer **Gottlieb Kersten** zu Unter-Teutschenthal als „Geschäftsführer“
 - b. der frühere Müller, jetzige Militärinvalid **Theodor Schirmer** zu Ober-Teutschenthal als „Stellvertreter“
 - c. der Hausbesitzer und Bergmann **Wilhelm Haase** zu Unter-Teutschenthal als „Beisitzer“
 - d. der Böttchermeister **Friedrich Meisezahl** zu Unter-Teutschenthal als „Beisitzer“.Das Wahlprotokoll vom 22. November 1874 befindet sich in beglaubigter Form bei den Akten H. 84 gen.
4. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen geschehen:
 1. in der Saale-Zeitung (zu Halle),
 2. in dem Eislebener Kreisblatt (zu Eisleben),unter der Firma des Vereins und Unterzeichnung von mindestens zwei Vorstands- oder Aufsichtsraths-Mitgliedern. (§. 58 Statut und Nachtrag vom 1. Januar 1875.) Die Einladung zur General-Versammlung erfolgt nach §. 26 des Statuts.

5. Die Zeichnungen für die Genossenschaft haben nur dann verbindliche Kraft, wenn sie unter der Firma derselben und von sämtlichen Vorstandsmitgliedern geschehen sind. (§. 5 des Statuts), eingetragener zufolge Verfügung vom 19. Januar 1875 am folgenden Tage.

Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem oben genannten Gerichte eingesehen werden.

Uhrdiebstahl. Am 22. d. Mts. ist aus einem Zimmer alter Markt 28 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand u. langer vergoldeter Kette, anscheinend von einem mit schmutzigem schwarzen Cylinderhut und langen Stiefeln bekleideten Handwerksburschen gestohlen worden. Anzeigen sind mir zu erstatten. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Halle a/S., den 26. Januar 1875.

Der Staats-Anwalt.

Auf Rittergut **Störckey**, Kreis Nordhausen, wird pr. 1. April c. ein Verwalter gesucht.

Einen Lehrling sucht zu **Stern Schmiedemeister Eise** in **Maschwitz**.

18,000 und 12,000 Mark find gegen pupillarische Sicherheit sofort durch mich auszuleihen.
Rechts-Anwalt **Krukenberg**.

Gasthofs-Verpachtung.

Veränderungshalber beabsichtige ich meinen zu Radegast in Anb. belegenen Gasthof mit großem Tanzsaal u. zugleich verbunden mit completer Fleischerrei, auf mehrere Jahre zu verpachten. Pachtbedingungen im angelegten Termine

am 15. Februar cr.

Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle; können auch schon vorher bei mir eingesehen werden.

W. Franke, Fleischermeister, Radegast.

Gutsverkauf.

Ein in einer fruchtbaren Gegend, nahe an einer industriellen größeren Stadt, hart an der **Ghauffee** gelegenes Landgut, neu, massiv und herrschaftlich gebaut, 180 Morgen Areal, ca. 2100 Steuer-einheiten, Preis 30 Mille *fl.*, Anzahlung 15 Mille. Restgelder können zu 4 1/2 % fest stehen bleiben. Näheres zu erfahren b. Restaurateur **Ziegner**, Siebichenstein, Wittkeindstr. Nr. 20.

Achtung!

Ein Steinkohlen-Lager in der Ober-Kauffh (Prov. Sachsen) von 1800 Morgen Areal, 1/2 Meile vom Bahnhofe, wo die Kohle jetzt schon nachzuweisen, ist zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen sich melden unter der Chiffre **A. K.** postlagernd **Erfurt** w. d. a.

Auf einem Rittergute bei Halle wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger Feldverwalter, der gute Atteste hat, gesucht. Wo? sagt **Eduard Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein anständiges junges Mädchen, welches schneidern kann, auch in anderen Handarbeiten nicht unerfahren ist, wünscht zu Dstern Stellung in einer größern Familie. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Familienverhältnisse halber soll eine frequente, an bester Gegend belegene „Keller-Restaurations“ mit vollständigem Inventar sofort anderweit verpachtet werden. Reflectanten wollen sich gesl. an Herrn **R. Birker**, Mühlstr. 8 in Bernburg wenden. [H. 5352.]

Ein mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheter Wirthschafts-Inspector, der bereits ein Gut selbstständig bewirthschafet hat, sucht eine anderweitige Stelle. Er ist vom 1. Februar d. J. an disponibel. Seine Adresse ist X. D. postlagernd **Reddersdorf** b. **Sülze** in Mecklenburg-Schwerin. [H. 5345.]

1 Köchin,

die bereits einige Jahre in feinen Häusl. als solche fung. u. über ihre Brauchbarkeit empfohlen wird, erhält 1. Apr. b. hob. Lohn gute Stell. durch **E. Lerche**, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein Commis

mit guter Handschrift, in ein Kaufmannsgeschäft, für **Laden u. Comptoir** gesucht. Fr. Dfferten sub **A. B.** # 50 an **Rudolf Mosse**, Halle a/S. zu senden.

15,000 Reichs-Mark (5000 Thlr.) oder 16,500 Reichs-Mark, auf einem hiesigen, zu 60,000 Reichs-Mark tagirten, mit 40,000 Reichs-Mark gegen Feuer-gefahr versicherten Grundstücke zur ersten Stelle hafend, werden zu cediren gesucht.

Riemer, große Steinstraße Nr. 9.

!!! Eltern !!!

deren Söhne zu Dstern die Schule verlassen, werden angenehme Lehrstellen für jegliche Branchen zugewiesen durch **C. R. Zimmer**, Leipzig, Gaisstraße 25.

Ein junger Landwirth, der durch seine Empfehlungen eine fleißige und zuverlässige Hülfe in der Wirthschaft in Aussicht stellt, findet sofort als Verwalter Stellung. Gehalt 360 Mark.

Pfaff in Kaltenmark bei Ebbejün.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, welches schon in einem Materialgeschäft thätig war, sucht Stellung als Verkäuferin.Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Für ein größeres Handlungshaus in der Provinz Sachsen wird zur Unterstützung und vorkommender Vertretung des Inhabers bei angemessenem Gehalte, vielleicht auch mit einem Gewinnantheile ein gewandter und erfahrener Kaufmann gesucht.

Passen die Vorbedingungen, wäre auch ein Eintritt in die Firma nicht ausgeschlossen.

Wünschenswerth ist Jemand, der im Zuckersache oder mit Zuckersfabriken verkehrt hat.

Meldungen mit Beziehungen oder Zeugnissen unter Zeichen **H. 5332**. nehmen **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg entgegen.

Eine renommirte Wein-Firma sucht tüchtige Agenten.

Frco.-Offerten mit Referenzen sub **H. K. 500** postlagernd **Bordeaux** erbeten.

Eine Verkäuferin sucht in einem Wäsche-, Weißw.- oder Modengeschäft anderw. Stellung. Gef. Adr. unter **C. D.** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Commis-Gesuch.

In einem feinem Colonialwaaren-Detail-Geschäft, verbunden mit Engros-Handel ist am 1. April, event. auch früher, die Stelle eines Commis zu besetzen; derselbe muß sich gleichwohl zum Verkäufer als fürs Lager eignen und eben auch in schriftlichen Arbeiten bewandert sein. Bewerber aus renommirten Häusern und mit durchaus guter Empfehlung werden ersucht, ihre Dfferten mit genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter **E. G. C. No. 3** postlagernd **Erfurt** zu übermitteln.

Zu der am Sonnabend den 6. Februar Abends 8 Uhr im Locale der Tulpe stattfindenden

General-Versammlung

der

Action-Schlächtereie zu Halle a/S.

werden die Herren Actionnaire hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Constatuirung der Gesellschaft.
- 2) Wahl des Aufsichtsrathes.
- 3) Erhöhung des Actien-Kapitals.

Dr. D. Ule. G. Demuth. D. Luze.

Mit dem heutigen Tage habe ich den Betrieb meiner **Briquettes-Fabrik** auf Grube „Paul“ bei Luckenau, Station Trebnitz bei Zeitz, eröffnet.

Durch billige Förderung der Kohle, sowie durch Anwendung der in der Briquettes-Fabrikation seit Jahren gemachten reichen Erfahrungen bin ich in der Lage, jeder Concurrenz, namentlich derjenigen der böhmischen Kohlen, durch Lieferung eines ausgezeichneten Fabrikats und billige Preisstellung zu begegnen.

Den Allein-Verkauf der auf dem gedachten Werke fabricirten Briquettes, wie auch den der Knorpel- und Förderkohlen habe ich den Herren **Boeters & Co.** in Weisensfels übertragen, und bitte, etwaige Aufträge an dieselben zu richten. Halle, den 25. Januar 1875.

A. Riebeck.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehlen wir uns zur Lieferung von **Briquettes, Knorpel- und Förderkohlen** und sichern bei billigster Notirung prompte Bedienung zu.

Weisensfels, den 25. Januar 1875.

Boeters & Co.

Holzverkauf.

In der zum Rittergute Schloß Klein gehörigen Holzparzelle „Kleines Holzchen“ sollen

- a. 60 Stück Eichen, schöne starke gesunde glatte Stämme circa 130 Kubik Meter enthaltend,
- b. 25 Stück Birken,
- c. 20 „ Aspen,
- d. 1 Weißbuche

freihändig, innerhalb 3 Wochen verkauft werden. Abfuhr ausgeschlossen, und sind die Eisenbahnstationen Naumburg, Gumburg, Grossen auf Schaafsen in kurzer Zeit zu erreichen. Der Förster **Sch. Hert.**

Zur Anpflanzung von Korbweiden empfehle ich meine Anlagen zur Entnahme von Strohmaterial der vorzüglichsten Kulturweiden. Durch keine andere Kultur dürften so hohe Bodenrenten zu erzielen sein, und zwar oft auf Flächen, welche auf andere Weise kaum einen nennenswerthen Nutzen abwerfen. Behufs Information empfehle ich eine b. J. Wiesfeldt Brandenburg a/S. erscheinene Brochüre „Die Kultur der Korbweide“, sowie die Befichtigung meiner Anlagen, welche nach eigenen Erfahrungen und neuen Grundsätzen cultivirt, behandelt und genutzt werden. Für projectirte größere Anlagen stelle auf Wunsch Kulturpläne auf. Preisverzeichnisse versende franco.

Meßdunk b. Brandenburg a/S. H. Schulze.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Tornau Nr. 4.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Stennewitz Nr. 13.

Verkauf od. Verpachtung.

Meinen in Eisleben belegenen Gasthof zum goldenen Sterne will ich krankheits halber verkaufen oder auf 6 Jahre anderweit verpachten.

Baumann, Rentier.

Wegen Betriebs-Veränderung verkaufte:

1. 8 Stück hydraulische Pressen 14" Stempel, 24" Pressfläche.
2. 1 12 Pferd. liegende Dampfmaschine, 2 Jahre erst im Betriebe, passend für jede Diffusions-Anlage.
3. 1 Doppelreibe mit Reservetrommel 15—1800 Ctr. Leistungsfähigkeit, 2 Jahre alt.
4. 1 Stöhl. Pumpwerk mit 4 Stück Körpern, Ventilkasten mit 6 Sitze.

Zuckerfabrik Bisenburg bei Nebra in Thüringen.

Das Kohlen- und Coaks-Verhandlungsgeschäft

von Hermann Wackers,

Leipzig,

Baierische Straße 11 b., offerirt beste Zwickauer Steinkohlen, Meuselwiger und Böhmisches Braunkohlen, sowie auch Zwickauer u. Schlesische Coakswaren in Wagenladungen zu billigsten Preisen. (H. 35578.)

Große

Lagerfässer od. Bottiche werden zu kaufen gesucht. Off. sub H. 5115 b. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S.

Strohüte zum Waschen, Modernisiren und Färben nimmt an die **Putz- und Mode-Waaren-Handlung** von **Amalie Markert.** Leipzigerstraße 102.

Geräumige Lagerräume,

Parterre und 1 Treppe hoch, bei

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Blockchocolade mit Vanille 80 Pf., Blockchocolade mit Gewürz 75 Pf., bei 5 ½ billiger. **Krümelmilchchocolade** mit Vanille und Gewürz a ½ 1 R. 10 Pf. resp. 1 R., bei 3 ½ billiger.

Cacaothee, ff. präparirt, sowie

Cacaobohnen, gebrannte, bei **A. Krantz, gr. Steinstr. 11.**



Montag den 1. Februar trifft ein großer Transport **Ardennischer Spannpferde** bester Qualität ein bei

M. Zickel & Sohn, gr. Steinstraße 59.

Zum Umbau unserer Fabrik gebrauchen wir

600 Mille

gute, hartgebrannte, rothe

Mauersteine,

vom 15. Februar bis 15. Mai d. J. zu liefern, und erbitten uns dafür billigst per Casse gestellte Offerten. (H. 5133 b.)

Halle'sche Zuckersiederei-Compagnie.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling wird zu Ostern für ein Detail- mit En gros Geschäft in Erfurt, Materialwaaren-Branche gesucht. Bedingung: guter Charakter: u. Schulbildung; Lehrzeit 3 Jahre. Offerten werden unter E. G. C. No. 3 postlagernd Erfurt erbeten.

Die erste **Hausknechtstelle** in einem Gasthofe ist durch einen gewandten jungen Mann sofort zu besetzen.

Näheres sagt **G. Schramm,** Halle, Klausthorstr. 4.

Meine **Lacirer-Werkstatt** zu Naumburg a/S. ist vom 1. April cr. ab zu verpachten.

Weisensfels, d. 27. Jan. 75. **Carl Huf.**

Ehreneklärung.

Die von mir wider den Kaufmannslehrling **Albert M. Hiau** hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, indem ich solche als eine erjundene Lüge betrachte.

Gönnern, d. 22. Januar 1875. **Dorothea Wittag.**

Die erste **Berwalterstelle** wird den 1. März cr. bei mir vacant und wollen sich Bewerber melden und Zeugnisse einsehen. Rittergut Artern.

C. Frank.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Eisen-, Stahl- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April a. c. einen mit guten Kenntnissen ausgestatteten jungen Mann unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling.

F. R. Dennert, Bernburg.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Victoria-Saat-Erbsen empfiehlt in feinsten Waare **Ernst Voigt.**

Bon Futter-Mais, Lupinen u. frischen Malzkeimen hält fortwährend Lager **Ernst Voigt.**

Vihsalz u. Vihsalz-Lecksteine bei **Ernst Voigt.**

Feinste Saat-Wicken empfiehlt **Ernst Voigt.**

Sund gesucht, auf **Mattens** fangen abgerichtet, reine Race bevorzugt. Offerten vermittelt unter **W. N. # 2435** fre. die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Stennewitz.

Zum **Pfannkuchenschmaus** und Tanzmusik ladet freundlichst ein **G. Deyer.**

Zum **Benefiz** für **Fräulein Lieber: „Die sieben Sterne“**, worauf nochmals aufmerksam machen viele Verehrerinnen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Clara geb. Grünwald** von einem Töchterchen glücklich entbunden, was ich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzeige. Weisensfels, d. 26. Jan. 75. **Hasse,** Ober-Steuer-Controleur.

Berlobungs-Anzeige.

Als Berlobte empfehlen sich: **Pauline Raumann,** **Frantz Richter.** Döbern. Pfaffendorf.

Todes-Nachricht.

Gestern Abend starb nach zwölfwöchentlichem harten Krankenlager unser lieber Mann, Vater und Schwiegerohn, der Wagenfabrikant Herr **Heinrich Lindner,** im noch nicht vollendeten 48. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die tiefgebeugten Hinterbliebenen. Halle, d. 28. Januar 1875.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 27. Januar. National-Versammlung. In der heutigen Sitzung wurde der erste Artikel des Gesetzentwurfes, betreffend die Befreiung der Zündhölzer, angenommen und die Berathung der beiden noch übrigen Artikel desselben auf morgen vertagt. Auf der Tagesordnung der morgenden Sitzung steht außerdem die zweite Lesung der konstitutionellen Gesetze.

Rom, d. 27. Januar. Die Studirenden des 5. und 6. medicinischen Kurses, welche einer gegen den Unterrichtsminister in Turin vorgekommenen Demonstration zugestimmt hatten, haben denselben in einer Adresse ihr Bedauern darüber ausgedrückt. Der Minister hat in Folge dessen die Wiedereröffnung der auf Befehl der Regierung geschlossenen Kurse angeordnet.

Rom, d. 27. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Tabakregie wurde der Vertrag zwischen der Regierung und der Gesellschaft betreffend die Ausdehnung des Tabaksmonopols auf Sicilien genehmigt. Die Versammlung ertheilte außerdem mehreren Verfügungen der Regierung, durch welche für gewisse Sorten von Tabak ein höherer Preis festgesetzt wird, ihre Zustimmung. Die Konvention mit der Regierung über die Amortisation von zwei Serien der Tabaksobligationen, welche heute ebenfalls in der Generalversammlung zur Verhandlung gelangen sollte, ist derselben, wie die „Agencia Stefani“ meldet, nicht vorgelegt worden, da die betreffende Operation lediglich zwischen der Regierung und einer Gruppe von Bankiers vollzogen werden wird.

Berlin, den 26. Januar.

In dem am Sonntag festsitzenden Ministerrathe ist, wie man hört, nur über die Einführung der Kreis- und Gemeinde-Ordnung in den westlichen Provinzen debattirt worden. Fürst Bismarck, der sich für diese Angelegenheit lebhaft interessirt und darüber schon mehrfache Konferenzen mit den Abgeordneten v. Sybel, Klöppel und einigen anderen Abgeordneten gepflogen hat, plaidirte lebhaft dafür, daß zum wenigsten die Kreisordnung für die sechs westlichen Provinzen dem Preussischen Landtage noch vorgelegt werde. Camphausen trat der Ansicht Bismarck's vollkommen bei. Nach einer dreißündigen Berathung beschloß der Ministerrath, von der Vorlage der Gemeindeordnung Abstand zu nehmen, dagegen die Kreisordnung für die westlichen Provinzen noch in dieser Session dem Preussischen Landtage vorzulegen. Danach soll der Kreisauschuß aus Wahlen hervorgehen, während die Landbürgermeister durch königliches Decret ernannt werden. — In demselben Ministerrath kam die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Mittheilung von dem baldigen Rücktritte Camphausen's zur Sprache. Man beschloß, dieser Nachricht ein officioses Dementi entgegenzusetzen, welches auch in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, wie bekannt, erfolgte.

Die Verschmelzung des Post- und Telegraphenwesens ist ein Gedanke, der nicht zum ersten Male auftaucht. Die innere Zusammengehörigkeit beider Verwaltungszweige läßt sich nicht läugnen, und ihre Vereinigung würde auch vielleicht geeignet sein, dem Telegraphenwesen einen neuen Aufschwung zu geben. Der Tod des General-Telegraphen-Directors Meydam hat in parlamentarischen Kreisen die Frage dieser Verschmelzung von Neuem angeregt. Wäre die Reichstags-Session nicht schon so weit vorgerückt, so würde höchst wahrscheinlich ein Antrag im Sinne der Vereinigung gestellt werden. Man sagt sich, der organisatorische Geist des General-Post-Directors Stephan würde der Entwicklung des Telegraphenwesens im Reiche neue Bahnen öffnen. Auch glaubt man zu wissen, daß einerseits im Bundesrath vielfache Geneigtheit für die Verschmelzung existirt, und daß andererseits gewisse militärische Erwägungen, welche früher bei der Befestigung des Postens eines General-Telegraphen-Directors maßgebend gewesen, andern Anschauungen gewichen seien, so daß die Vereinigung der beiden Verwaltungszweige auf keine wesentlichen Schwierigkeiten stoßen würde.

Ein Erlaß des Ober-Kirchenraths, der heute von der „Proc.-Corr.“ veröffentlicht wird, ergeht sich über die kirchlichen Pflichten in Bezug auf Trauung und Laufe. Hierüber seien namentlich in den unteren Volksklassen noch immer hartnäckige Mißverständnisse verbreitet. Nachdem nunmehr aber das Reichs-Civilehegesetz ausdrücklich erkläre, „daß durch die neue Civilstandsordnung die kirchlichen Verpflichtungen in Beziehung auf Laufe und Trauung nicht berührt werden“, will der Oberkirchenrath die Konsistorien beauftragen, die Gemeinden von den Kanzeln abermals über ihre Verpflichtungen zu belehren, zu welchem Zwecke dem Erlaß ein speziell an die Gemeinden gerichtete Ansprache beigefügt ist. Viele haben gemeint, heißt es darin, Laufe und Trauung seien nun nicht mehr nötig. Andere haben gar geglaubt, Laufe und Trauung seien fortan verboten. Diejenigen, deren Gemüther ohnehin der Kirche entfremdet waren, sind nunmehr erst recht der Versuchung unterlegen, ihre religiösen Pflichten zu verabsäumen. Deshalb, sagt der Oberkirchenrath, muß der Unwissenheit und Pflichtvergessenheit in diesen Dingen, wo sie sich offenbart, mit aller Entschiedenheit und Kraft entgegengetreten werden, um durch Ermahnung, Belehrung und Warnung das Unheil einer Entchristlichung unseres Volkes abzuwenden. Die Verpflichtung zur Laufe und Trauung dauert also unverändert fort, und es wird fernerhin Keiner sich mit Unfunde entschuldigen können, der ein Mitglied der evangelischen Kirche sein

will und doch die Trauung seiner Ehe und die Laufe seiner Kinder verabsäumt.

Eine Unterredung mit Don Carlos.

Der Sopponer Berichterstatter des „Tempo Herald“ hatte kürzlich eine Unterredung mit Don Carlos. Die Unterredung drehte sich natürlich um das damalige Tagesereigniß, das Pronunciamento zu Gunsten Don Alfonso's. Don Carlos fragte mich (so schreibt der Berichterstatter), was ich davon dachte? — Ich erwiderte, daß es die politische Situation sehr geändert hätte, und daß die Veränderung, so viel ich urtheilen könnte, unangünstig für ihn sein würde. — Da irren Sie sich (sagte Don Carlos), sie ist im Gegentheil eher günstig. Bis jetzt waren unsere Kräfte einig und boten eine solide Front; nun werden wir sie weinig finden. Nachdem die Rebellen es für unmöglich finden, uns mit der Fahne der Revolution Widerstand zu leisten haben, sie endlich beschloffen, eine Zukunft unter der Fahne der Monarchie, als ihre letzte, einzige Hoffnung zu suchen. Es ist nur eine Falle, in die sie das Volk zu locken hoffen. Aber sie wird sich eben so nutzlos als alles andere erweisen, was sie bisher gethan, um unseren Fortschritt aufzuhalten. Das spanische Volk, das sich nur nach der Rückkehr des legitimen Königs lehnt, wird nicht so leicht getäuscht werden. Natürlich bedauere ich, daß mein armer, kleiner Vetter, Don Alfonso, den ich so sehr achte und liebe, es sich gefallen läßt, ein Werkzeug in den Händen derselben Männer zu werden, die seine Mutter in der größten und schreiesten Weise verrietzen, verläumderten und beschimpften. Ein Prinz kann Vergeben gegen sich selber vergeben; aber es ist schwer zu verstehen, wie er Schmädhungen gegen seine Mutter vergeben kann. Ich bedauere auch, daß er es sich gefallen läßt, gegen mich, das Haupt seiner Familie, zur Vollziehung eines großen unrechts aufgestellt zu werden. Aber ich kann nicht dafür. Ich war zuerst im Felde; ich stehe an der Spitze einer wohldisciplinirten und siegreichen Armee; ich kann nicht ihre Travour, ihre Hingebung und Festigkeit in den schwierigsten Verhältnissen vergessen. Ich kann nicht das meiner Sache geweihte, vergossene Blut vergessen, und ich kann nicht zugeben, daß alles dies umsonst sein sollte, weil meine Gegner, die meine Macht täglich wachsen finden, hoffen, als letztes Mittel, meinen Weg zum Throne abzuhneiden, meinen kleinen Vetter darauf setzen. Der muß gegen seine Regierung, wie gegen die Serranos fortgehen.“ — Betrachten Sie ihn nicht als einen fürchterlichen Gegner als Serrano's? fragte ich. — Ich betrachte ihn als gar keinen Gegner (erwiderte er). Die Männer, die ihn als Feind bezeichnen, sind meine Gegner, und das sind dieselben Männer, die ich stets bekämpfte. Ich habe genau mit denselben Feinden zu thun, mit denen ich vorher zu thun hatte, und aus diesem Grunde sehe ich die politische Situation nicht als wesentlich verändert an. Ich betrachte diesen Versuch, Don Alfonso auf den Thron zu setzen, einfach als eine Art von Huldigung und Bestand für mich selber, sowie für die monarchischen Gefühle des spanischen Volkes. Er ist ein Mittelglied meiner Familie, und die Rebellen, welche die legitime Monarchie unvermuthlich finden, stellen ihr als letzte Zuflucht die illegitime Monarchie gegenüber. Es wird ein nutzloser Versuch sein, die Zwei in Collision zu bringen; die schwächste wird nachgeben, und es kann kein Zweifel betrefens des Ausgangs obwalten. Ich wage es, zu prophezeien, daß, ehe drei Monate verstrichen, Don Alfonso's Thron wanken wird.“ — Ich fragte, in welche Waagschale nach seinem Ermessen der Einfluß des Papstes und des höheren Klerus gemessen werden würde. — „Unzweifelhaft in die der neuen Regierung“, lautete die Antwort. „Seine Heiligkeit wird die neue Regierung anerkennen, wie er Napoleon anerkannte, wie er mich anerkennen würde, wenn ich den Thron bestiege, wie er jede andere d-d-foto-Regierung anerkennen würde. Der Pontifex hat nur die Interessen der Kirche im Auge, und politische Rücksichten sind bei ihm von secundärer Wichtigkeit.“ — Alles in Betracht gezogen, Sie (sagte ich), scheinen Sie nicht viel Gefahr aus dem Regierungswechsel in Madrid zu befürchten. — „Oh mein Gott! (bemerkte er) seitdem ich in's Feld gezogen bin, habe ich drei Regierungen vor mir zerbröckeln gesehen. Die Monarchie des Amadeo, die Republik Castellers und die Dictatur des Marshalls Serrano. Es ist kein Grund vorhanden, warum eine vierte mir Unruhe verursachen sollte. Ich bin jetzt daran gewöhnt. Die Legitimität ist ein Felsen, gegen den diese ephemeren Regierungen machtlos sind, gegen den die Wogen der Revolution vergebens schlagen werden.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Im vorigen Jahre füllte die Gemeinde Wöhlisdorf bei Saalfeld die Lücke, an deren Fuße der Held Prinz Louis Ferdinand von Preußen am 10. October 1806 erschossen wurde. Der Fürst von Rudolstadt erwarb sofort den Stamm, in dessen Innern man noch eine Infanteriegewehrflügel fand, und ließ nach Entwurf des Hofmalers Dyppeheim durch den außerordentlich geschickten Holzschneider C. Herder in Rudolstadt einen Tisch machen, dessen Geschmack und seine Arbeit Alle, die ihn sahen, entzückte. Vor einiger Zeit nun ließ der Fürst dies Kunstwerk durch seinen Flügel-Adjutanten dem Kaiser überreichen, der auch dasselbe huldvoll annahm, und sich sehr über dies sinnige Geschenk gefreut haben soll.

— Aus Sangerhausen, d. 25. Januar wird der „Nordh. Btg.“ berichtet: Heute haben sämtliche an der Strecke Kößlingen-Sangerhausen beschäftigten Accordarbeiter der im Bau begriffenen Magdeburg-Forstener Bahn die Arbeit eingestellt. Sie hatten am Sonnabend die Forderung um Erhöhung des Lohnes gestellt, welcher bis dahin 5 Sgr. für 1/2 Schachtel betrug. Eine solche Forderung muß gerade jetzt, wo alle Arbeitslöhne heruntergehen, als ungerechtfertigt erscheinen. Es wurde daher den Arbeitern heute morgen eröffnet, daß nicht nur keine Erhöhung eintreten könnte, sondern daß sogar der bisherige Satz auf 4 1/2 Sgr. für 1/2 Schachtel herabgesetzt werden müsse. Das war die Veranlassung des heutigen Streiks. Leider sollen dabei dem Vernehmen nach auch Drohungen gegen einige Arbeiter, welche sich dem Streik nicht anschließen wollten, ja selbst Mißhandlungen vorgekommen sein. Man glaubt übrigens allgemein, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen werden wird. Doch sollen die Unternehmer der verschiedenen Strecken sich sofort geeinigt haben, kein von den Rädelsführer wieder Arbeit zu geben.

— Eines der geräumigsten Etablissements mit hübschen Park-Anlagen in der Nähe von Hettstädt, das Friedrich-Wilhelmsbad, ist für den Preis von ca. 17,000 Mark von einem Kaufmann Schnefeld aus Quedlinburg gekauft worden und wird somit aufhören, ein öffentlicher Vergnügungsort zu sein. Die Gebäude werden zu einer Wollspinnerei umgebaut. Der Park war wegrasirt und in eine Holz- und Kohlen-Niederlage umgewandelt worden.

Vermischtes.

Schon wieder eine finanzielle Catastrophe in Paris. Am No tag hat eine Hausuntersuchung in dem Locale der Bank von Honduras stattgefunden; es wurden Kassen und Bücher versiegelt. Unnötig ist, hinzuzufügen, daß die Kasse leer war. Einer der Directoren, der Graf S. von A., wurde in's Gefängniß abgeführt. — Aus Dreß wird berichtet: „Ungeheures Aufsehen erregt in unserer Stadt die Entdeckung eines Deficits von 1,400,000 Fr., das in der Casse des General-Einnehmers Gasson nachgewiesen wurde. Gasson ist der Schwiegersohn des verstorbenen Marschalls Bugeaud und Schwager des Herzogs von Söly. Man spricht von großen Verlusten, die auch Privatleute durch diesen Fall zu erleiden hätten, da Gasson von allen Seiten Geld aufnahm, das man ihm um so eher anvertraute, als seine Stelle über 100,000 Fr. eintrug. Bekanntlich werden die Beamten dieser Klasse provisionsweise bezahlt. Eine einzige Familie verliert nicht weniger als 300,000 Fr. Es ist dies der Rbeder Weller, ein aus dem Speierchen stammender Deutscher. Der Staat hat keine andere Deckung als eine Caution von 300,000 Fr.“

Furchtbare, zu manchen Stunden orkanähnliche Stürme tobten den ganzen Sonnabend und Sonntag über London und das ganze England. Es regnete fast unaufhörlich und Abends blühte es zu wiederholtenmalen. An den Küsten scheiterten mehrere Schiffe, hier und da mit Verlust an Menschenleben. Bei Portland, wo es heftig stürmte, donnerte und blühte, verunglückte die Barke „Marie Reine.“ In der Nähe von Aberdeen scheiterte der Schraubendampfer „Northern City“ und ging gänzlich verloren. Die Mannschaft wurde indessen gerettet. Zwischen Penzance und den Scilly-Inseln konnte nur einmal in der letzten Woche eine Postverbindung hergestellt werden; die See ist dort so wild wie seit vielen Jahren nicht und Schiffsüberreste werden unaufhörlich herbeigezwemmt.

IX. Plenar-Sitzung der Handelskammer zu Halle am 13. Januar 1875.

(Schluß.)

6. Auf Veranlassung der Kdnner Handelskammer und einer Anzahl von Leiziger Firmen richtete die Handelskammer nach vorheriger Begutachtung des Hrn. Bendmann, zwei ausführliche Eingaben, die eine an das Kaiserliche General-Postamt mit dem Gesuche um Abhilfe der Nachteile mehrer, hinsichtlich der Packet-Begleit-Adressen, des Packetporto-Tarifs, des Wertporto-Tarifs und der Auflagen über Werthfachen getroffenen Neuerungen, die andere an den Bundesrath des Deutschen Reiches mit dem Gesuche um Ermäßigung der Postzölle für Waarensachen, Postversand-Briefen und der Verschönerungs-Gebühr der Postversand-Sendungen. Darauf ertheilte das Kaiserliche General-Postamt der Handelskammer nachstehenden Bescheid:

Berlin, den 27. December 1874.

Kaiserliches General-Postamt.

Aus dem gefälligen Schreiben der Handelskammer vom 14. December hat das General-Postamt gen ersehen, wie dortselbst anerkannt wird, daß durch die Einführung der Postpacketadressen eine wesentliche Vereinfachung bei einer vermehrte Sicherheit im Packetverkehr gewonnen worden ist, und daß das Publikum an den Gebrauch dieser Adressen sich gewöhnt hat. Zu dem von der Handelskammer geäußerten Wunsche, das Postgewicht auf dem Adressen-Abschnitte zu notiren und letzteren mit dem Abdruck des Ausgabeempfehlens zu versehen, bemerkt das General-Postamt ergeben, wie es für die postamtliche Controlle und bei später etwa stattfindenden Nachforschungen notwendig ist, daß das Postgewicht und der Abdruck des Ausgabeempfehlens auf den bei der Post verbleibenden Packetadressen selbst sich befinden. Da es den Empfängern unbenommen ist, bei stattfindender Vorsehung der Packetadressen von den betreffenden Vermerkern Kenntnis zu nehmen und dieselben auf die Abschnitte zu übertragen, so darf wohl von einer weiteren Maßregel im Sinne des vorstehenden Antrages abgesehen werden.

Zu Punkt II des Schreibens wird ergeben bemerkt, daß es nicht in dieser Absicht liegt, die Aufhebung des gesetzlich festgesetzten Portozuschlags für 1 Cgr. unfrankirte Packete bis 5 Kilgr. herbeizuführen, weil gerade dieser Portozuschlag das Publikum in sehr vielen Fällen davon abhält, die Sendungen unfrankirt abzusenden, die Postvermehrung aber das größte Interesse daran hat, daß die Packete frankirt werden, weil sich mit frankirten Sendungen weit leichter als mit unfrankirten manipuliren läßt. Aus diesem Grunde ist der Postzuschlag auch zur Bequemlichkeit des Postbetriebes und also im Interesse des Publikums selber durchaus gerechtfertigt, daß dem Handelsverkehr durch den Portozuschlag Unbequemlichkeiten und Lasten erwachsen, kann das General-Postamt übrigens nicht zugeben; zur Verminderung des höheren Portos braucht der Absender nur das Franco zu veranlassen und dem Empfänger mit in Rechnung zu stellen, wie dies auch schon größtentheils geschieht.

Hiernach dürfte sich auch Punkt III des vorstehenden Schreibens in Betreff des Vortros für unfrankirte Selbstsendungen erledigen.

Das General-Postamt kann nur nochmals empfehlen, zur Erparnis von Postkosten bei Uebermittlung von kleineren Geldbeträgen sich möglichst der Postanweisungen zu bedienen, in Betreff deren eine weitere Erleichterung insofern eintritt, als mit dem 1. Januar 1875 ab Postanweisungen bis zu 300 Mark eincollekt werden dürfen.

Die Gebühr beträgt bis 100 Mark	20 Pfg.
über 100—200	30 "
über 200—300	40 "

Was den von der Handelskammer unter IV. geäußerten Wunsch betrifft, daß die erste Taxzone von 10 auf 15 Meilen ausgedehnt werden möge, so bemerkt das General-Postamt ergeben, daß die Ermüdung hierüber der Zukunft vorbehalten bleiben muß, da die Erfahrungen bezüglich des neuen Tarifs noch zu kurze Zeit umfassen.

In Betreff des Vorschlags, daß auf den Postschein der Betrag des Francos verzeichnet werde, ist folgendes zu bemerken:

Bei den so sehr vereinfachten Taxen und den dem Publikum überall zugänglich gemachten Postbüchern ist jeder Geschäftstreibende im Stande, das Porto selbst auszurechnen und mit Freimarken zu frankiren, so daß es nur in seltenen Fällen — z. B. bei Sendungen nach dem Auslande — der Baarfrankirung an den Postaltern bedürfen wird. An diesen Stellen erfordert es aber die Rücksicht auf die allmählich schnelle Abfertigung des Publikums, daß der Manipulationsdienst von allen, nicht unbedingt notwendigen Formen befreit werde; was denn überhaupt die fortwährende Steigerung des Verkehrs dem General-Postamt die Pflicht auferlegt, den Geschäftsbetrieb bei den Postanstalten immer einfacher zu gestalten. Zudem kommt noch in Betracht, daß Quittungen über gezahltes Postporto überhaupt nicht ertheilt werden.

Bei dieser Gelegenheit erlaubt sich das General-Postamt nun darauf aufmerksam zu machen, daß vom 1. Januar k. J. ab weitere Postverkehrsvereinfachungen eintreten werden, über welche das General-Postamt das in Abschrift beigefügte Schreiben an die Adressaten der hiesigen Kaufmannschaft zu richten in der Lage war.

Die Handelskammer hält, diesen Antwortschreiben gegenüber, eine erneute

Vorstellung in Unterstufung einer, von der Breslauer Handelskammer an den Reichs-Kanzler gerichteten Besondere nicht für oportun.

7. Eine an das Reichs-Kanzler-Amt gerichtete Eingabe der Handelskammer zu Bamern mit dem Ersuchen um ermäßigte Normirung der Wechsel-Kempele-Steuer (von je 100 M. 5 Pfg.) ist von der Handelskammer unterstufung worden.

8. Auf Grund eines Referates des Hrn. Ernst ist von Seiten der Handelskammer eine eingehende Beantwortung der durch die Kaiserliche Normal-Erziehungskommission gestellten Fragen, betreffend den Zustand und die künftige Gestaltung des Fächerungs-Wesens erfolgt. Das Gutachten befristet u. a. eine Herabsetzung der Eidgebühren um 25 bis 30 Prozent, eine Erhöhung des bisherigen Prozentsatzes der Fehlergrenze auf 1%, amtliche Feststellung der Tara, Berechnung der Klaffigkeiten nach Gewicht u. s. w.

9. Der Schutz der in Fabriken beschäftigten Kinder und Jugendlichen u. d. Frauen bildete einen Gegenstand der Verhandlung der Gewerbe-Kommission. Auf Grund eines Gutachtens der Herren Krause, Blanke und Zwickher sprach sich die Handelskammer gegen die Fabrikarbeit der Kinder von 12—14 Jahren, für Beschränkung der Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter von 14—16 Jahren auf 10 Stunden, sowie für deren obligatorischen Besuch der Fortbildung- und Sonntagsschulen und für Aufhebung aller Beschränkungen der Arbeitszeit älterer Arbeiter und Arbeiterinnen aus. Die Fabrikarbeit in Fabriken, wohl notwendig für die Frauen selbst zu ihrem Unterhalt und für das Gedeihen einzelner Fabrikationszweige, ist weder zu beschränken noch zu unterdrücken, wohl aber die Einrichtung von Kleinkindern, Bewahr-Anstalten, Arbeiterinnen-Heimen u. s. w. zu unterstützen.

10. In Hinsicht auf die Einführung der Markrechnung und die Abicht der hiesigen Producten-Börse, die Rechnungsweise nach dem Centner zu 50 Kilogramm aufzugeben und den Centner zu 100 Kilogr. zu acceptiren, erhielt die Handelskammer, auf die Anfrage, von der Handelskammer zu Leipzig die Nachricht, daß an der Leipziger Börse schon seit dem 1. Januar 1871 nach 100 bzw. 100 Kilo notirt werde und mehrere andere Geschäftsbranchen diesem Vorgange gefolgt seien. Dagegen will die Magdeburger Börse den Zoll-Centner auch jetzt noch beibehalten.

11. Das Regulativ, betreffend das Laden und Löschen von Schiffsfahrzeugen im Bezirke der Handelskammer ist infrirt, gedruckt und einer großen Anzahl von Interessenten mit Begleit-schreiben überreicht worden.

12. Auf Ansuchen der Magdeburger Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, welche in Hinsicht auf die beabsichtigte Verlegung des Haupt-Steuers Amtes nach dem Bahnhofe dem Projekte der Dislocirung der Packhof-Niederlage ebendortin näher getreten ist, hat die Handelskammer, gestützt auf Gutachten der Herren Werber, Besselt, Pfaffe, Hildebrandt, Brandt, ermittelte, daß zusammen 8 000 □ R. Raum für eine solche am Bahnhofs zu erbauende Niederlage für zollfreie Güter erforderlich sein würde. Die Handelskammer schlug vor, vorläufig ein Gebäude von nur 4000 □ R. zu errichten und die Größe des Platzes so vorzuziehen, daß nach Bedürfnis die Vergrößerung des Gebäudes eintreten könne. Die Rentabilität eines solchen Lagerhauses wird jedoch von der Handelskammer von zwei Bedingungen abhängig gemacht, und zwar 1) dürfen die Unkosten und Niederlags-Gebühren diejenigen anderer hiesiger Speicherwerke, welche Lageräume zu vermieten haben, nicht übersteigen; 2) müssen Waaren (Lagereräume), gegen deren Deposition die Bankinstitute Vorrisiko leisten, ausgegeben und in den Verkehr eingeführt werden.

V. Nachdem der Vorlesende die Gewerbe-Kommission aufgefodert, der hier abgehaltenen Ingenieur-Versammlung bei Beratung der Patent-Frage beizuwohnen und mitgetheilt, daß die Nummer des Eingangs-Journals der Handelskammer sich i. J. 1874 auf 1057 belaufe, gegen 570 i. J. 1873, gelangten noch folgende Angelegenheiten und Anträge zur Erledigung:

1. Eine Anfrage des Königl. Ober-Amts-Gerichtes zu Keutlingen wird nach Mittheilungen der Herren Brandt, Pfaffe und Werber dahin beantwortet, daß es seit mehreren Jahren im allgemeinen Ortsgebrauche hieser sei, die Anfuhrkosten bei Stückgütern dem Gute nachzunehmen.

2. Ein Gutachten des Hrn. Blanke betrifft den Fall, daß eine hiesige Firma bei Reparaturen an einer Maschine die Firma des ausländischen Fabrikanten, der darauf nur in Oesterreich ein Patent besitzt, weggelassen und dafür eigene Firma angebracht, auch sich in Circularen als Aufseher und Nachahmer bezeichnen. Maschinen, die dem Publikum emporhaben. Dagegen vom moralischen Standpunkte aus ein solches Verfahren nicht zu rechtfertigen ist, beantwortet das Gutachten, gegenüber der bestehenden Gesetzgebung, doch die Fragen, ob der Vermögensverlust des Nachahmers ein rechtsmäßigiger und der Urheber hierdurch beschädigt sei, vereinigt und läßt die Frage, ob das Publikum durch das Verfahren der hiesigen Firma geschädigt werde, unentschieden.

3. Ein Gesuch, die Bestimmung über die Zusammenfassung der Handelskammer dahin zu ergänzen und eine Gesetzes-Declaration dahin beantragen zu wollen, daß die Kreise Selb, Weisenfels, Raumburg und Querfurt durch mindestens je einen Eingessenen in der Handelskammer Vertretung finden, wird nach längerer Discussion abgelehnt, da die gleiche Vertretung, abgesehen von der Unausführbarkeit derselben, auch von den übrigen Wahlbezirken in Anspruch genommen werde, im Uebrigen die Vertretung eines Kreises recht wohl durch je in einem anderen Kreise angelegentliches Mitglied erfolgen könne. Empfehlenswerth sei nur eine Abwechslung des Wahlortes bei den Ergänzungen.

4. Ein Antrag, die Tarifirung des Maltes betreffend, sowie die Antwort des Reichs-Eisenbahn-Amtes, ebens ein Antrag, betreffend die Frachtparität bei dem Transport von Kohlen, wird der Transport-Kommission, ein Antrag wegen Einführung von Ober-Handels-Gerichten als Zwischen-Instanz zwischen dem Handels-Gerichte und dem Reichs-Ober-Handels-Gerichte der Handels-Kommission und ein Antrag des Hrn. Werber wegen der bei Acker-Kursirung der 2. und 4. Pfennigstücke für den Handel hervorretretenden Verluste, nach lebhafter Debatte, an welcher sich die Herren Werber, Pfaffe, Ellingstein, Böttner betheiligen, Hrn. Werber zur Berichterstattung überwiesen.

Unter den bei der Handelskammer im December eingegangenen Drucksachen sind folgende hervorzuheben:

- Stenographischer Bericht über den letzten deutschen Handelstag.
- Vom Provinzial-Steuer-Director der Provinz Sachsen, W. G. D. F. A. v. Jordan: Mittheilungen über das 50jährige Bestehen der Provinzial-Steuer-Direction.
- Kaiserliches General-Postamt: Verwaltungsbericht der Post für die Jahre 1870—1872.
- Vom Königl. Oberbergamt Halle: Uebersicht über die Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im Preussischen Staate während des Jahres 1873.
- Von der Königl. Telegraphen-Direction hier: Statistische Brochüre über den Deutschen Verkehr 1873.
- Jahres-Berichte der Handelskammern zu Lübeck, Dortmund, Bremen, Unterfranken Magdeburg, Hamburg.
- Berliner Zeitschrift des Vereins für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches. Herausgegeben vom Vereins-Directorium durch Dr. C. Scheidler.
- Hr. 11 der Mittheilungen des Vereins zur Wahrung der gemeinamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westphalen, Düsseldorf.
- Bericht über die General-Versammlung des Allg. Necklen. Handels-Vereins, Ludwigslust, Posen.
- Entwurf einer Denkschrift über die Entwicklung des Eisenbahn-Frachttarifsensens.
- A. Lampa, Münz-, Maß- und Gewichtserordnung für Deutschland, Dresden.
- M. A. Lampa, Ausmündung für alle Staaten der Welt, Dresden.
- Geschäftsberichte, Circulare, Prospective von Fr. Raumann, Stettin, der Continental-Telegraphen-Compagnie, von H. Pensch, Herausgeber des Königsberger Handelsblattes, der Monatsblätter der Gewerbehalle zu Kassel, der Neuen Handels-Zeitschrift, Red. E. Heimann.

(Sämmtliche Eingänge sind auf dem Bureau der Handelskammer einzusehen.) Auf Grund des Protocolls mitgetheilt von

D. Puls, Sekretär der Handelskammer.

Der Kartoffelkäfer.

Der „Bad. Post.“ wird aus Wehl geschrieben: „Durch die Zeitungen geht ge- wärtig eine Notiz aus dem englischen Gärtnermagazin, betreffend das Ueber- nehmen des Kartoffelkäfers in Nordamerika und die drohende Gefahr einer Vertheilung nach Europa. Ich bin in der Lage, Ihnen hierüber genauere Aufschlüsse geben zu können, da ich den Käfer während meines fünfjährigen Aufenthalts in den Staaten Iowa, Minnesota und Wisconsin sehr häufig beobachtet habe. Eine Eigenschaft des Käfers fand ich noch in keiner Zeitung erwähnt, nämlich das eine klebrige Masse ausstrahlt, beziehungsweise von sich giebt, die durchaus die Wirkung eines Giftstoffes hat. Als ich zum erstenmale die Käfer, auf Englisch Potatoe Bug, von den Kartoffeln ablas, schwoll mir nach einer Stunde die Hand derart, daß ich glaubte, es habe mich ein giftiges Insect gestochen, bis ich später erfuhr, daß dies die Folgen des Käfergiftes seien. Später fand ich auch, daß die alten Ansiedler dort stets einen Handtuch anjogen, bevor sie an das Ablefen der Käfer gingen. Auch soll die Wirkung bei einer etwaigen offenen Wunde in der Hand genau die Folgen haben, als wenn man sich mit Phosphor verbrennt. Das Ablefen muß Morgens ganz in der Frühe geschehen, weil die Käfer dann noch ganz dicht zusammenhängen. Ein Kartoffelfeld jedoch, das einmal von dieser Plage ergriffen, ist trotz aller Mühe und Sorgfalt zu drei Viertel verloren, da sich der Käfer zu massenhaft vermehrt. Das Ueber hat die Größe einer Erbse und ist braunroth. Merkwürdigweise ist es auch der Wisconsin-Seite des Mississippi überall verbreitet, wogegen ich dasselbe auf der anderen Seite des Flusses, im Staate Iowa und in Minnesota, nirgends fand. Im Uebrigen kann ich mich der Mahnung des englischen Matres zur Anwendung der äußersten Vorkehr nur anschließen, denn die Wirkungen des Käfers sind ganz entsetzlich, und wir besonders in dieser Gegend, wo weder Eisenbahn noch Gasmehlbetrieb ist, und wo wir so wie so jedes Jahr mit Ernte-Mißgeschick zu kämpfen haben, brauchen eine solche Beschönerung noch, wie den Kartoffelkäfer, um vollends ruiniert zu sein.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Es courirten falsche preussische Banknoten zu fünf Thalern. Denselben fehlt das Wasserzeichen, und Engel sowie der Adler auf der Rückseite auffallend uncorrect gezeichnet, wogegen die Vorderseite der Falsificate schwer von den echten Noten zu unterscheiden ist. Ein bei der Königl. Bankcommanche zu Dortmund angehaltenes Falsificat dieser Art trug die Bezeichnung: Serie X. Fol. 218 Lit. A. Nr. 1,085,299.

Gefälschte Dividendencheine der Bergisch-Märkischen Eisenbahn etc. füllten seit einigen Tagen in Berlin in ganz beträchtlicher Zahl und sind bereits vielfach von Geschäftsleuten wie von Privaten in Zahlung genommen worden, da die Fälschung außerordentlich geschickt gemacht ist. Letzteres ist durch die Art der Abfassung der Originalcoupons sehr leicht gemacht, da der Betrag des Dividendenscheins auch im Texte nicht in Buchstaben, sondern beide Male einfach in Ziffern angegeben ist, so daß mit Leichtigkeit noch eine Zahl davor gesetzt werden kann.

Die Angabe verschiedener Zeitungen, betreffend einen angeblichen Druckfehler in den neuen 100-Marknoten der Oestreichischen Bank, erweist sich als irrig, indem dieselben nicht vom 1. Januar 1875, sondern wirklich vom 1. Januar 1874 datiren, von einer Ungültigkeit der Banknoten die Rede nicht sein kann. Im Gegentheil hat die Geralsdorfer Zeitung in der Beschreibung der Noten sich eines Druckfehlers schuldig gemacht, und selbst das Amtsblatt hat diesen Druckfehler wiederholt, indem es eben die Zahl 1874 mit 75 verwechselte.

Ballischer Verein für Volkswohl, Abtheilung für Armenwesen.

Die Mitglieder des Vereins werden davon benachrichtigt, daß der Wollwaarenhändler Herr **G. C. Guß. Senff**, gr. Ulrichsstraße 6 hieselbst, die Function eines Receptpfeigers für den Verein übernommen hat und mit der Auszahlung der Seitens des Vereins an Passanten zu bewilligenden Unterstützungen und Zehrgelder beauftragt ist.

Die Mitglieder des Vereins werden erlucht, die desfalligen an sie herantretenden Gesuche an Herrn **Senff** von jetzt an zu überweisen. Dieser wird solche prüfen und ev. berücksichtigen.

Soll ein Gesuch von einem Vereinsmitgliede nicht nur **überweisen**, sondern auch **empfohlen** werden, so muß dies persönlich oder schriftlich geschehen.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, welche über die von ihnen genehmigten Beiträge zu Gunsten bestimmter Personen (Hausarme) verfügen wollen und dies nicht bereits in anderer Weise erklärt haben, erlucht, die entsprechenden Verfügungen an den Rechnungsführer der Abtheilung, Herrn Kaufmann **Keil**, gr. Klausstraße 39, gelangen zu lassen.

Der Abtheilungs-Vorstand.

Produkten-Börse.

Halle, am 28. Januar 1875.

In der heutigen General-Versammlung wurden folgende Mitglieder zu Vorstehern für das Jahr 1875 gewählt und die gewählten nahmen die Wahl an; nämlich die Herren: **Ansckh, D. Brandt, Büttner, Degentkolbe, A. Eigendorff, Th. Hänert, E. Hildebrand, A. Nebert, F. Pfaffe, Dr. Schadeberg, Wollmer, F. Wagner.** Die Konstituierung des Vorstandes und die Vertheilung der Kemter erfolgt Sonnabend den 30. d. Vormitt. 9 1/2 Uhr im Börselokale.

Sing-Akademie.

Freitag den 29. Januar Ab. 1/2 6 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule. **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Januar.

Kronprinz. Hr. Oberst-Lieut. Frdr. v. Sieberer a. Braunschweig. Hr. Rittermeister v. Krause a. Schlesien. Hr. Major Etahlschmidt a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Buchholz a. Schönfeld. Hr. Wstfr. Arzt Horv a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Bröse a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Hellmers a. Wien, Klaus a. Schleswig, Ulrich a. Leipzig, Voigt a. Paris, Delschlagel a. Bremen, Schilling a. Nordhausen.

Stadt Zürich. Hr. Gas-Director Mayerwald a. Havelberg. Hr. Förster Winter a. Liebenwalde. Hr. Gutsbes. Seeger a. Bentzenstedt. Hr. Hofessor Maler a. Berlin. Hr. Oberberggrath Petich a. Schlesien. Die Hrn. Kauf. Merkel a. Schlesien, Wäcker a. Bremen, Gladed a. Ludwigsburg, Cohnheim u. Krawatschke a. Berlin, Fiermeyer a. Bremen, Vager a. Zerbst, Wetich a. Kitzingen, Malabinski a. Leipzig, Fölling a. Altenburg, Seltmann a. Wobenberg, Fürstenberg a. Weidenbach, Weterling a. Dresden, Wischig a. Brandenburger, Peter a. Braunschweig, Wobenberg a. Fürstentum.

Stadt Hamburg. Hr. Lieut. v. Campe a. Cassel. Hr. Rittergutsbes. Schneider a. Edmalfalden. Hr. Major a. D. n. Rittergutsbes. v. Holzbad a. Lauban i. Schlesien. Hr. Landw. Wiemann a. Falkenrode. Hr. Ingenieur Born a. Magdeburg. Hr. Dr. Wobenberg a. Wasserleben. Hr.

Fabrikbes. Rabbethge a. Rotenkirchen. Hr. Fabrik. Usbeck a. Steinbach. Hr. Director Erabe a. Etzben. Die Hrn. Kauf. Bab, Sachs, Schmidt, Friebländer, Centner, Vinnover, Fouchheim, Warr, Herke, Heller u. Jacoby a. Berlin, Frank a. Stettin, Hagelieb a. Dren, Schneider a. Straßburg, Almeroth a. Remscheid, Raag a. Stuttgart, Strick a. Ulm.

Goldener Ring. Hr. Fabrik. Kreuzer a. Wüdnchen. Hr. Vanquier Krendt a. Frankfurt. Hr. Ziegeleibes. Tegemann a. Naguhn. Fel. Privat. v. Diersch a. Dresden. Hr. Referendar Lehmann a. Leipzig. Hr. v. Bange a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Bruner u. Fabrenhelm a. Leipzig, Krentlein u. Hirschfeld a. Berlin, Klinge a. Erfeld, Schmalz a. Hannover, Lahn a. Braunschweig, Römer a. Hamburg, Prinz a. Potsdam, Damm a. Heiligenstadt, Bausfeld a. Mühlhausen, Nolze a. Cassel.

Goldener Löwe. Hr. Pastor Reinhardt a. Breslau. Hr. Bauunternehmer Kraemer a. Pöbbeck. Hr. Steuermann Ehardt a. Bremen. Hr. Fabrik. Käbler a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Welke a. Oderbruch. Die Hrn. Kauf. Frank a. Stettin, Trombowski u. Werker a. Berlin, Haller a. Gera, Schwent a. Nordhausen, Bress a. Gotha, Keil a. Götting, Haring a. Pöbbeck.

Goldene Krugel. Hr. Förster Brumm a. Rednis. Hr. Rector Professor Dr. Wentrup a. Köstebien. Frau Professor Wenkel a. Sondershausen. Hr. Dr. Bringmann m. Gem. a. Hannover. Hr. Amtsrath Herkenberger a. Bausen. Hr. Dr. Ringler a. Gdelsk. Hr. Albert Schön m. Gem. a. Breslau. Hr. Lieut. v. Klein a. Ebn. Hr. Rittergutsbes. v. Wehr a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Hanja u. Grünberg a. Berlin, Ruth a. Leer, Rathge a. Magdeburg, Peters a. Eberfeld, Müller a. Mühlhausen, Hesse a. Braunschweig, Bornis m. Sohn a. Sondershausen, Ernst a. Hannover, Klein a. Berlin.

Goldene Rose. Hr. Maler Tauscher m. Tochter a. Gera. Hr. Landw. H. Wiegand a. Jena. Hr. Rittergutsbes. Brandt a. Ungersheim. Hr. Restaurateur Martini a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Sprengler a. Greußen, A. Bod a. Bennedtsktein.

Russischer Hof. Hr. Stud. F. Linke a. Bonn a. A. Hr. Landw. H. Grunow a. Luckenwalde. Hr. Rittergutsbes. F. Kulemann a. Glaubigau. Hr. landwirthschaftlicher Maschinenbauer A. Köpper a. Einbeck. Hr. Rent. Franke a. Gotha. Die Hrn. Fabrik. Ferdinand Arnold a. Teufenthal, Zippel a. Altenburg. Hr. Vanquier Wolf a. Königsberg. Hr. Dr. Leonhardt a. Fulda. Hr. Apotheker Röner a. Schempfen i. Posen. Hr. Fr. Lange a. Freistadt. Hr. Lehrer Wühlendorf a. Weimar. Hr. Weinbändler H. Schmit a. Nürnberg. Hr. landwirthschaftlicher Maschinenfabrikant F. E. Schmitz a. New-York. Die Hrn. Kauf. A. Apolant u. Carl Mund a. Berlin, E. Steinheim a. Leipzig, E. A. Becker a. Ebn.

Gallischer Tages-Kalender.

Freitag den 29. Januar:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 10-1.
- Stadtsammt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von Am. 8 bis Am. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenkunden Am. 8-1, Am. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Am. 9-1 u. Ulrichsstraße 27.
- Spar- u. Vv. f. d. h. h. Verein: Kassenkunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
- Vereinsversammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.
- Bureau der Handelskammer, Brdstr. 18 (im früher Haring'schen Hause) 11., geöffnet v. 11-1 Uhr Ab. dem Kaufmännischen u. gemeinlichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8-9, gr. Brauhausgasse 9 Untereich in Buchführung (H. Stade) Genographie.
- Kaufmann. Circel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer, „Café David“ Zimmer 4.
- Demithologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Central-Versammlung im „gold. Ring“.
- Holl. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Uebung (Rathhof).
- Singacademie: Ab. 5, Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
- Stadttheater: Ab. 7 „Die sieben Sterne“, Schauspiel.
- Ausstellungen. U. Uhlig's Kunst- und Musikinstr. Ausstellung (Unter-Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anhalt im Fürstenthal. Jtälich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anhalt geschlossen.

Telegraphischer Coursbericht der Gallischen Zeitung.

28. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,25. Ebn-Mündener 110,25. Rheinische 117, —. Deferr. Staatsbahn 555. Lombarden 235,50. Deferr. Creditactien 400. —. Amerikaner 98,50. Preuß. Consolidirte 105,75. —. Lendenz: —.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 183,50 Mark.
 Roggen. Januar 156. —. April/Mai 148. —. Mark. Mai/Juni 145,50 Mark.
 Gerste loco 150-182 Mark.
 Hafer. Januar —.
 Spiritus loco 54,60 Mark. Januar 56. —. Mark. April/Mai 57,50 Mark.
 Rüböl loco 54,50 Mark. Januar 54,50 Mark. April/Mai 55,70 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. Januar 1875.
 Bergisch-Märkische St. Act. 83,25. Berlin-Anhalt St. Act. 118. —. Breslau-Schweden. Freibg. St. Act. 93,80. Ebn-Mündener St. Act. 110,25. Mainz-Ludwigsbafen St. Act. 119. —. Berlin-Stettiner St. Act. 135,90. Oberschlesische St. Act. A. C. 142. —. Rheinische St. Act. 116,75. Rumänische St. Act. 33. —. Lombarden 236. —. Franzosen 536. —. Deferr. Cr. Act. 400. —. Fr. Bod. Cred. Act. Bank 105. —. Amsterd. Bank 84. —. Darmst. Bank-Act. 140,75. Die. Comm. Anth. 156,10. Laurabütte 121,75. Dortmunder Union-Act. 30,10. Louise Tiefbau 63,75. Hibernia & Schamrock 63. —. Centrum 65,25. Selsenkirchen 112. —. Commener 86,75. —. Lendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Offene Lehrerstelle.

Die dritte Literatenstelle an unserer höheren Töchter-schule mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Mark, welches nach der hier bestehenden Gehalts-Scala von 5 zu 5 Jahren vier mal um je 150 Mark steigt, ist zum 1. April d. J. zu besetzen. Literaten oder Mittelschullehrer wollen Meldung und Zeugnisse, unter Beifügung eines Lebenslaufes, bis zum 15. Februar d. J. an den Herrn Director **Kriebisch** einsenden. Halberstadt, den 22. Januar 1875. **Der Magistrat.**



Bekanntmachung.

An unserer höheren Stadtschule ist die 4te Lehrerstelle sofort mit einem Litteraten zu besetzen. Das Gehalt beträgt 600 *Th.* Meldungen werden bis zum 1. März er. entgegen genommen.
Finsterwalde, den 25. Januar 1875.

Der Magistrat.

Eine Elementarlehrerstelle

mit 900 Mark Gehalt, welches nach der hier bestehenden Gehaltsscala von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis 1800 Mark steigt, ist an unserer mittleren Bürgerschule zum 1. April d. J. zu besetzen. Frühere Dienstzeit findet Anrechnung, insofern der Anzustellende das 34. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Außerdem erhält der Anzustellende, falls er das Mittelschul-lehr-Gramen besanden hat, eine persönliche Gehaltszulage von jährlich Einhundertundfünfzig Mark.

Bewerber wollen Meldung und Zeugnisse unter Beifügung eines Lebenslaufes bis zum 15. Februar er. an den Herrn Rector **Sch** einsenden.

Halberstadt, den 23. Januar 1875.

Der Magistrat.

Am hiesigen städtischen Gymnasium ist zu Ostern er. eine mit 3450 *Mk.* (1150 *Thlr.*) dotirte ordentliche Lehrerstelle zu besetzen, für welche Lehrbefähigung in den alten Sprachen und in der Religion bis *Prima* hinauf verlangt wird. Bewerber wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf möglichst bald einsenden.

Torgau, den 27. Januar 1875.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag, d. 2. Febr. c. u. folg. Tag von Vormittag 10 Uhr ab ver-
steigere ich „Brüderstr. No. 13“ verschiedene Mahagoni- und Birken-Möbel, Federbetten, Wäsche, Frauen-Kleidungsstücke, 1 Regulator u. div. Hausgeräth gegen baare Zahlung in Preuss. Gelde.
W. Elste,
gerichtl. Auct.-Commissar.

Vorläufige Anzeige.

Die Dekonomie des Rittergutes Kaimberg unweit Gera soll von Johanni dieses Jahres an verpachtet werden. Die näheren Bestimmungen darüber werden demnächst bekannt gegeben.

Altendorf, d. 25. Jan. 1875.

Lehrlingsgesuch.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling per 1. April c. Demselben wird Gelegenheit geboten, die doppelte Buchführung gründlich zu erlernen.

Hallesche Maschinenöl- u. Dachlack-Fabrik,
Mehlmann & Sülzner.

Ein junger Mann, welcher in der Colonial- u. Delicateswaaren-Branche erfahren ist, oder der sich zu kleinen Reisen qualifizirt, wird bei hohem Salair gesucht. Offerten sind unter A. W. 6183 in der Annoncen-Expedition von **J. Barch & Cie.**, gr. Ulrichsstr. 47, niederzulegen.

In einer an der Bahn gelegenen Stadt, in der Nähe von Halle, sind zwei Häuser nebst Garten und Hausfabel, getrennt oder zusammen, unter günstigen Bedingungen u. mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für einen Handelsmann u. jeden Professionisten, vorzugsweise aber zur Gärtnerlei und zur Fuhrlei, da dasselbe mit Thoreinfahrt u. Pferdebestall versehen ist. Reflectanten wollen unter **R. G. # 2432** an **Rudolf Mosse, Halle**, sich wenden.

Die Lieferung der für uns im Laufe des Jahres erforderlichen
Zuckerfässer

beabsichtigen wir einem cautionsfähigen Böttchmeister zu übertragen und wollen sich Reflectanten bei uns melden.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Mehrere tüchtige, verheirathete Maschinenschloffer werden bei gutem Lohn u. Accord für dauernde Arbeit gesucht. Nur schriftliche Bewerber, bei Einbringung guter Zeugnisse werden berücksichtigt.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
„Ludwigshütte“
bei Sandersleben.

Baentsch & Behrens.

Offene Stellen

für 2 tücht. Kochmamsells, 2 j. Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 2 j. Kellner u. 3 Kellnerlehrlinge, zur Saison 8 Ober-, 24 Zimmer- u. 50 jüngere Kellner, 6 Köche u. 12 Kochmamsells. Meldungen sind mir jetzt schon lieb.

F. A. Vegerling, gr. Ulrichstr. 52.

Restaurations-Verkauf.
Eine flotte Restauration, einer königl. Gewerfabrik vis à vis liegend, mit Laden- u. Gartenwirtschaft, in welcher jährlich mehr als 6000 *Th.* Bier verkauft wird, ist veränderungshalber für 14000 *Th.* bei 4—5000 *Th.* Anzahl zu verkaufen. Gebäulichkeiten sind neu u. bequem (Brunnen in der Küche). Gefäll. Offerten wolle man unter H. 551 a in der Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler in Erfurt** niederlegen.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe, sowie ein Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern, sofort oder später gesucht.
L. Knauth,
Uhrmacher, Geiſtſtr. 58.

Eine schlesische Tuchfabrik sucht für Sachen u. Thüringen einen thätigen mit der Rundschiff vertrauten Agenten. Offerten sub **J. V. 2970** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Unentgeltl. Behandlung von Zahn- u. Mundkrankheiten in der chir. Klinik Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 8—9 Uhr.
[H. 5.136 b.]
Dr. Hollaender.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/D.

Das verlossene Geschäftsjahr schließt in beiden von der Gesellschaft betriebenen Branchen mit günstigen Resultaten ab. — Das Feuer-versicherungs-Geschäft gestattete die Vertheilung einer Dividende von 34% und im Hagelgeschäft verbleibt ein Ueberschuß von 40%, der vorweg erhobenen Prämie, wovon drei Viertel nach statutarischer Vorschrift in den Reservefond fließen, während ein Viertel mit 10 p. Cent. als Dividende an die Mitglieder zurückerstattet wird.

Versicherungs-Capital und Reservefond haben abermals, namentlich aber in der Hagelabtheilung, einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Es haben sich nämlich vermehrt:

in der Feuer-Abtheilung:
das Versicherungs-Capital auf 359,551,524 *M.*
die Prämien-Einnahme auf 1,241,230 *M.* 60 Pf.
die Reserven auf 1,046,601 *M.* 92 Pf.
in der Hagel-Abtheilung:
das Versicherungs-Capital auf 105,521,847 *M.*
die Netto-Prämie auf 887,087 *M.* 60 Pf.
die Reserven auf 359,953 *M.* 89 Pf.

Ein j. Mann mit besten Referenzen sucht Stellung als Reisender, Comtoirist, Lagerist, Verkäufer in engros- oder Detail-Geschäften hier am Plage. Gef. Offerten sub F. S. 6187 in der Annoncen-Expedition von **J. Barch & Cie.**, gr. Ulrichsstr. 47, niederzulegen.

Gesuch.

Einen Commis (am liebsten, welcher seine Lehrzeit überstanden), eine Lebenmamsell (flotte Verkäuferin), sowie einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht zum 1. April

J. C. Wagner's Nachfolger, Riestedt.

2 Dekomentöchter, 21 u. 24 Jahre alt, einige Jahre als Mamsell auf Gütern thätig, mit gut. Attest., wünschenswerth 1. Februar Stellen. 1 perfekte Restaurations-Köchin sucht sof. Stelle durch
Frau Binneweiss.

Gesucht sof. 1 herrschaftl. Diener, welcher bei Cavallerie gestanden, 1 Stubenmädchen u. 1 Verkäuferin, welche gut nähen kann, erhalten sof. angenehme Stellen durch das Compt. von **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstrasse 18.

Von heute ab verkaufe, um damit zu räumen, Burkin-Handschuhe, wolln. u. seid. Tücher, desgl. Shawls für Herren und Damen, Noiree-u. Gummi-Schürzen, Baschliks und Capotten neuester Façon, Stidereien, Chemisets, Stulpen u. c. c.
J. Gerhardt in Schraplau.

Für mein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft suche zum 1. April einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.
Göthen, d. 26. Januar 1875.
Gust. Baschleben.

Ein cautionsfähiger Mann (c. 1 m.) welchem die Leitung einer Kellerei, Beaufsichtigung u. Anstellung der Arbeiter, sowie einiger schriftlichen Arbeiten obliegt u. der die betr. Geldangelegenheiten mit erledigen kann, wird bei angenehmer Stellung u. gutem Einkommen baldigst gesucht. Off. unter Z. A. 00 durch **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Btg.

Zu Fabrikbaulichkeiten habe im Auftrage 400—500 Mille Mauersteine sofort lieferbar per Cassa zu kaufen. Offerten mit Preis-Angabe und Probeleine bitte bis spätestens Montag den 1. Febr. in meinem Atelier, Schulberg 3, zu hinterlegen.
Halle, den 24. Januar 1875.
Der Architect
D. Stengel.

Zwei möbl. Zimmer mit Cabinet, 1. Etage, für einen Arzt oder zum Comptoir sehr passend, 1. März oder 1. April zu verm.
Näheres Brüderstraße 13, II Treppen.

In einer für derlosen Beamtenfamilie finden 2 Pensionaire freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstraße 102.
(H. 5.130 b.)

Böhmische Salon-Kohlen in Fuhren und im Einzelnen verkauft
J. Politz.

4 fette Ochsen und 2 fette Schweine verkauft das Gut Nr. 5 zu Höhnstedt.

Eine große neumilchende Kuh mit Kalb verkauft
Chr. Stoye in Domnitz.

Bäume zur Verpflanzung, als: Pflaumen-, Birnen-, Keschel-, Aprikosen- und Andere mehr sind zu verkaufen bei **Wwe. Berger** in Zschafwitz bei Wettin.

Tief-Bohrungen.

Sämmtliche Apparate und Maschinen neuester bester Construction liefern unter Garantie
Schubarth & Siewers in Dortmund.

Hallsche freiw. Turner-Feuerwehr Freitag den 29. Januar Abends 8 Uhr Uebung (Rathshof).
Das Commando.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb unser lieber freundlicher Mag im Alter von 4 Jahren.
Wettin a/S., d. 28. Jan. 1875.
Bruno Richter und Frau.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.